

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

24. Januar bis 6. Februar

03/2026

Region Aarau – Aargau Süd

Sonntag – ein Stück Freiheit

Die Gesellschaft wird nicht freier, wenn sie auch am Sonntag shoppen kann, ist Philosophin Florence Quinche überzeugt.

Seiten 2 bis 3

Freunde treffen, in der Natur sein oder Sport treiben. Das machen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten.

Seite 4 und 5

Ein freier Tag für alle

Die Philosophin und Ethikerin Florence Quinche plädiert für die Einhaltung der Sonntagsruhe. Nicht zuletzt wegen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Was ist das Besondere am Sonntag?

Er ist der einzige Tag, an dem alle frei haben. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen: Familienmitglieder, Freunde. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diesem Tag gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Nehmen Sie zum Beispiel einen Chor oder einen Gottesdienstbesuch oder eine Aktivität in einem Quartierverein; an diesen Orten treffen wir auf Menschen, mit denen wir sonst in unserem Alltag nicht viel zu tun hätten. Während der Woche sind wir immer mit irgendetwas beschäftigt, das wir tun müssen. Am Sonntag können wir frei wählen, was wir tun wollen. Es geht hier also auch um Freiheit. Psychologisch ist es wichtig, über Zeit frei verfügen zu können.

Eine Standesinitiative aus Zürich will die Ladenöffnungszeiten am Sonntag ausweiten von heute vier auf zwölf Sonntage. Die Gesellschaft habe ein wachsendes Bedürfnis, zeitlich flexibel einkaufen zu können. Wann ist es

Die Philosophin Florence Quinche leitet die neu geschaffene Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» seit Juni vergangenen Jahres.



Quelle: Avg

geboten, auf ein gesellschaftliches Bedürfnis einzugehen?

Wenn die Läden öfter am Sonntag offen sind, müssen die Verkäuferinnen und Verkäufer öfter am Sonntag arbeiten. Diese Menschen sind auch Mütter und Väter und können dann den freien Tag nicht mit ihrer Familie verbringen. So sind nicht nur sie betroffen von der Sonntagsarbeit, sondern auch ihre Kinder. Menschen, die im Detailhandel arbeiten, haben eher niedrige Löhne, oft arbeiten sie in Teilzeit und haben vielleicht mehrere Arbeitsstellen, auf die sie angewiesen sind. Wir sollten diese Menschen schützen vor problematischen Arbeitsbedingungen: Ihre Arbeitsqualität darf uns nicht egal sein. Es geht nicht nur um das Konsumbedürfnis einer Gruppe. Aus christlicher Sicht müssen wir auch an unsere Nächsten denken.

Die parlamentarische Initiative «Mehr Gestaltungsfreiheit bei der Arbeit im Homeoffice» will die Bewilligungspflicht für die Arbeit zu Hause am Sonntag abschaffen. Was bedeutet das für den Sonntag?

Das ist ein grosses Problem. Wenn wir zu Hause immer arbeiten können, dann verschwindet die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben. Ausserdem ist die Arbeit im Homeoffice unsichtbar und schlecht kontrollierbar. Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass Sonntagsarbeit und Arbeit am Abend viele gesundheitlichen Konsequenzen zur Folge haben. Zu wenig Pausen schaden der Gesundheit.

Die Sonntagsarbeit betrifft aber nicht nur den Detailhandel. Es gibt viele Berufsgruppen, die am Sonntag arbeiten müssen.

Auch im Tourismus oder im Gastgewerbe arbeiten neben den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Verkehr, Medien oder Kultur viele Menschen am Sonntag. Die Wirtschaft versucht seit Jahren die Arbeit auf den Sonntag auszuweiten. Vor rund zehn Jahren wurden die Öffnungszeiten der Läden in den Bahnhöfen liberalisiert. Mit kleinen, aber beständigen Schritten versucht die Wirtschaft, diese Entwicklung voranzutreiben.

Führt diese Liberalisierung zu mehr Umsatz?

Das ist nicht erwiesen. Der Konsum erstreckt sich vermutlich einfach über mehr Tage. Die Menschen haben ja nicht plötzlich mehr Geld zur Verfügung.

«Das menschliche Leben hat viele Dimensionen.

Die Arbeit ist nur eine davon.»

Bis jetzt sind vier Sonntagsverkäufe erlaubt. Die Initiative will die Verkäufe auf zwölf Sonntage ausdehnen. Lehnen Sie die Sonntagsverkäufe grundsätzlich ab, oder ist das eine Frage des Masses?

Anfänglich waren die Sonntagsverkäufe in der Weihnachtszeit. Hier kann ich nachvollziehen, dass es vielleicht mehr Zeit braucht, um die Einkäufe zu machen. In einer Gesellschaft muss man Kompromisse machen. Vier Sonntagsverkäufe sind ein Kompromiss, besser wären keine Verkäufe.

Welche Werte stehen hinter einem freien Sonntag?

Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon. Menschen wollen in der Natur sein, Sport treiben oder Kultur schaffen, sie wollen ihre Familien sehen oder mit Freunden zusammen sein. Das braucht alles seine Zeit.

Die Initianten argumentieren mit der Freiheit, dann einzukaufen, wenn man möchte. Was hat es mit dieser Freiheit auf sich?

Die Freiheit, jederzeit einkaufen zu können, geht auf Kosten der Freiheit der Menschen, die dann arbeiten müssen. Wir haben in der Gesellschaft als Ganzes dadurch also nicht mehr Freiheit. Ausserdem wird so das Gefälle grösser zwischen den Menschen mit viel und wenig Geld. Es ist eine Grundannahme in unserer Gesellschaft, dass Geld Freiheit schenkt. Freiheit müssen wir jedoch in anderen Bezügen denken. Wenn Geld keine Rolle spielt, etwa in

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

Vox Ethica

Die Dienststelle Vox Ethica «Ethik und Gesellschaft» hat gemeinsam mit der Sonntagsallianz das Argumentarium «Zur Verteidigung des Rechts auf sonntägliche Ruhezeit» erarbeitet.

Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Informationen zu ethischen Fragestellungen der Gesellschaft aus christlicher Sicht. Ausserdem vernetzt sie sich national und international in Bezug auf sozial-, bio- und umweltethische Fragen. Die Kommissionen «Bioethik» und «Justitia et Pax» der Schweizer Bischofskonferenz bilden einen Teil dieser Dienststelle und leisten als Expertengremien ihren Beitrag.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und Fastenaktion sind die Trägerorganisationen der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft». Sie befindet sich in den Räumen des Generalsekretariats der SBK in Fribourg.

der ehrenamtlichen Arbeit, dann gibt es auch kein Gefälle zwischen den Menschen. Das wäre einer der Vorteile einer konsumfreien Zeit, der ebenfalls den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Doch unsere Freizeit ist ebenfalls dominiert von kommerziellen Angeboten. Die Oper, das Theater, das Hallenbad, der Fussballmatch kosten Geld.

Daneben gibt es aber auch Quartierzentren mit kostenlosen Angeboten: Gemeinsam wandern, kochen, spielen, singen, ohne dass es etwas kostet.

Unsere Gesellschaft ist divers. Es gibt verschiedene religiöse Zugehörigkeiten mit verschiedenen Gebetszeiten. Macht es Sinn am Sonntag festzuhalten?

Wichtig ist, dass es einen gemeinsamen freien Tag gibt. Der Sonntag ist hier der freie Tag, weil wir in einem christlich geprägten Land leben, und Christinnen und Christen die grösste religiöse Gruppe sind.

In Ihrer Stellungnahme zur Initiative argumentieren Sie auch mit dem Recht zur Religionsausübung. Der Kirchgang am Sonntag nimmt in der Schweiz

jedoch immer mehr ab. Die Religionsausübung ist nicht das stärkste Argument gegen die Liberalisierung der Sonntagsarbeit.

Dennoch ist es wichtig, immer die Freiheit zu haben, seine Religion auszuüben. Ich würde sogar argumentieren, dass wir allen religiösen Gemeinschaften die Freiheit geben sollten, ihre Religion zu ihren Zeiten auszuüben. Für mich sind das zwei verschiedene Argumente: Einerseits geht es um einen gemeinsamen freien Tag für alle und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und andererseits um die Möglichkeit seine Religion auszuüben.

Im Jahr 321 n. Chr. wurde der Sonntag zum allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich, basierend auf dem dritten Gebot. Welches waren damals die Gründe zur Einführung?

Zu dieser Zeit haben sich Christinnen und Christen vor Sonnenaufgang zum Gottesdienst vor der Arbeit getroffen. Mit der Einführung des Sonntags konnten sie sich einmal in Ruhe während des Tages treffen. Ausserdem hatte dies den Nebeneffekt, dass die Religionsausübung sichtbar und damit öffentlich wurde. So kam das Christentum ans Tageslicht. Auch damals war die Idee, dass ein gemeinsamer Tag mit gemeinsamen Ritualen im ganzen römischen Reich einen einigenden Effekt haben würde. Diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch den Sonntag gibt es also schon sehr lange.

Interview: Eva Meienberg

Einer der Vorteile von konsumfreier Zeit ist, dass das Gefälle zwischen Menschen mit viel und solchen mit weniger Geld abnimmt. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Quelle: Roger Wehrli

Kein Tag wie jeder andere

Der Sonntag ist der Ur-Feiertag der Christen und bietet bis heute die Chance zu Gemeinschaft



Quelle: Roger Wettli

Wandern, Spazieren und Freunde treffen sind die Tätigkeiten, denen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten nachgehen.

Der Sonntag ist ein Tag, an dem vieles möglich ist. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken und in Ruhe die Zeitung lesen. Aufbrechen zu einer Wanderung, zu einem Tag im Schnee oder einem Besuch bei Freunden. Oder zur Kirche spazieren, Gottesdienst feiern und für einen Schwatz auf dem Kirchenplatz verweilen.

Im vergangenen November veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BFS die Ergebnisse der Untersuchung «Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz 2024», eine Erhebung, die alle fünf Jahre gemacht wird. In dieser Untersuchung zeichnet das BFS ein Bild des Kultur- und Freizeitverhaltens in der Schweiz nach der Pandemie.

Raus in die Natur, rein ins Museum

Die meisten Menschen in der Schweiz nutzen den Sonntag für das Treffen von Freunden, für Spaziergänge und Wanderungen in der Natur oder für Sport. 90 Prozent der Bevölkerung nennen eine dieser Tätigkeiten als regelmässige Freizeitaktivität. Im kulturellen Bereich sind Ausflüge zu Denkmälern und historischen Stätten bei den Schweizerinnen und Schweizern beliebt. Zusammen mit Konzerten,

Museen und Ausstellungen wurden sie von 60 bis 75 Prozent der Bevölkerung zwischen ein und siebenmal jährlich besucht.

Die Pandemie habe einen gewissen Rückzug ins Private begünstigt, schliesst das BFS aus den Daten. 2024 gingen die Besuche in Kultureinrichtungen und die Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände im Vergleich zu 2019 zurück. Individuelle kulturelle und kreative Aktivitäten im Amateurbereich sind dafür in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Die Schweizerinnen und Schweizer fotografieren, zeichnen oder malen häufiger, 15 Prozent der Befragten töpfert regelmäßig, 14 Prozent tanzen. In der jungen Bevölkerung tanzt sogar jede fünfte Person.

9% der Katholiken im Gottesdienst

Laut dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI finden in der Schweiz jeden Sonntag rund 2300 römisch-katholische Gottesdienste statt. Das Bundesamt für Statistik hat in der Untersuchung «Religion und Spiritualität in der Schweiz» im Jahr 2024 untersucht, wie viele Menschen hierzulande religiöse Praktiken ausüben. Insbesondere der Besuch von Gottes-

diensten habe im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich abgenommen, hält das BFS fest. Die Häufigkeit der Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten variiert nach Religionszugehörigkeit. Während ein Fünftel der Musliminnen und Muslime mindestens wöchentlich an einer religiösen Veranstaltung teilnimmt, ist dies nur bei neun Prozent der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Fall.

Biografie berücksichtigen

Am Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland und Österreich, wo zweimal jährlich die Gottesdienstbesucher gezählt werden, lässt sich der Rückgang des Gottesdienstbesuchs über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Im Jahr 1950 nahm die Hälfte der Deutschen Katholiken an den Zählsonntagen am Gottesdienst teil, 1975 war es noch ein Drittel, 1990 ein Fünftel und im Jahr 2015 noch etwas mehr als 10 Prozent.

Der Kirchenbesuch am Sonntag hat starke Konkurrenz. Viele Freizeitanbieter konzentrieren sich auf das Wochenende. Der Theologe Björn Szymanowski vom Zentrum für angewandte Pastoralforschung an der Universität Bochum betonte schon in einem Interview im Jahr 2017: «Die Menschen überlegen sich gut, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Kirche muss da auch Angebote einbringen, die sich an der Biografie der Menschen orientieren.»

Christlicher Ur-Feiertag

Dass der Sonntag in den meisten westlichen Staaten als letzter Tag der Siebentagewoche gilt, ist in der ISO-Norm 8601 offiziell festgelegt. Das Liturgische Institut erklärt auf seiner Website, dass das nicht immer so war: «Am Anfang der christlichen Tradition steht der Sonntag als erster Tag der Woche wie im jüdischen Siebentage-Zyklus. Der erste Tag nach dem Sabbat wurde zum christlichen Ur-Feiertag, weil an ihm gemäss biblischer Überlieferung die Auferstehung Christi stattgefunden hat. Dieses Ursprungsereignis des christlichen Glaubens feiern die Christen, wenn sie am Sonntag zum Gottesdienst zusammenkommen.»

Ausfliegen und einkehren

Ökumenische Bergkapelle auf dem Weissenstein: 1981 auf dem solothurnischen Hausberg errichtet. Die Kapelle ist eine für alle Menschen offene Stätte der inneren Einkehr. Sie ist der Ökumene verpflichtet und dem Landespatron Bruder Klaus geweiht.

Sulpergkapelle Wettingen: Für Gipfelstürmer: 369 Stufen führen auf der Nordseite des Wettinger Sulpergs hinauf in den Wald zur 1749 erbauten Marienkapelle.

Loretokapelle Achenberg: Ein Spaziergang über den Achenberg zwischen Klingnau und Zurzach lässt sich bestens verbinden mit einem Besuch in der Kapelle, die tagsüber geöffnet ist.

Ref. Kirche St. Arbogast Muttenz: Im Dorfkern von Muttenz steht die einzige historische Wehrkirche der Schweiz. Ihre ältesten Schichten stammen aus dem 4. Jahrhundert. Die Wandmalereien und die besondere Akustik machen den Aufenthalt zu einem Erlebnis.

Schlosskapelle Böttstein: Kenner der Kapellenlandschaft halten die Kapelle mit ihren Stuckaturen für die schönste im Aargau. Offen von Mo-So, 9-17 Uhr. www.kapelle-boettstein.ch

Chance zu Gemeinschaft

Der Sonntag ist seit der frühen Kirche der Tag der Gemeindeversammlung und dadurch zum unterscheidenden Zeichen der Christen geworden. Die Theologin Andrea Krogmann schreibt dazu auf liturgie.ch: «Die Kirche hat den Sonntag als Zentrum für die Spiritualität und das Leben der Gläubigen wiederentdeckt, und auch heute ist der christliche Sonntag geprägt durch das Element der gemeinsamen Feier, deren Kernstück die Eucharistie ist.» Die gesellschaftlichen Veränderungen haben aus dem Sonntag einen Teil des Wochenendes gemacht, das vor allem durch individuelle Entspannung und zahlreiche Freizeitaktivitäten geprägt ist. Auch wenn das christliche Profil des Sonntags in der öffentlichen Wahrnehmung verwischt, betont Andrea Krogmann: «Gerade der Sonntag und das Feiern des Gottesdienstes bietet die Chance zu Gemeinschaft und kann den Menschen frei machen für die anderen Dimensionen des Lebens als jene der täglichen Arbeitswelt.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Buona domenica*

Ja, mein Vorname ist Domenica und heisst übersetzt aus dem Italienischen Sonntag. Nein, ich bin nicht an einem Sonntag geboren. Und ja, als Kind wurde ich wegen diesem fremden Namens immer wieder gehänselt. Ich habe mich jedoch seit langem mit meinem Taufnamen versöhnt. Heute schätze ich ihn. Er erinnert mich an meine südtirolische Grossmutter und an den heiligen Dominikus, nach denen ich benannt wurde.

In unserer Welt hat der Sonntag als Ruhetag einen hohen Stellenwert. Das beschäftigt mich, denn ich erlebe längst nicht jeden Sonntag als ruhigen Tag. Immer wieder treiben mich verschiedene Gedanken und Fragen um: Was soll man am Sonntag ruhen lassen? Verpflichtungen und Arbeit? Und wer darf ruhen? Ruhetag hin oder her: In unseren Breitengraden steht an diesem biblischen siebten Tag die Welt nicht still. Wer übernimmt jeweils sonntags all die Care-Arbeit? Die medizinische Versorgung? Wer kümmert sich um Sicherheit? Wer organisiert die vielen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen? Und wer schafft im christlichen Umfeld die kirchlichen und feierlichen Angebote?

Trotzdem freue ich mich regelmässig auf diesen, «meinen» Wochentag. Ich freue mich auf freundliche Stunden in der Familie, auf entspannte Spaziergänge in der Natur und Zeit, für all das, was an Werktagen zu kurz kommt. In diesem Sinne: «Buona domenica!»

*(italienischer Sonntagswunsch)



Domenica Continisio Holenstein

Bad Zurzach

Bildquelle: zVg

Stina Schwarzenbach spricht seit einem Jahr das Wort zum Sonntag zur Primetime.



Ich hätte gern mehr Sonntag

Stina Schwarzenbach arbeitet als Pfarrerin oft am Sonntag. Gerade deshalb hat sie den ersten Tag der Woche gern. Die Idee für das Wort zum Sonntag findet die vierfache Mutter im Alltag.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Sonntag?

Stina Schwarzenbach: Ich hätte ihn eigentlich gern, aber in unserem Familienleben ist er negativ besetzt. Unsere vier Kinder sagen manchmal: «Der Sonntag ist der blödeste Tag der Woche.» Das hat wohl damit zu tun, dass sie Sonntags oft lernen müssen. Ich habe die Sonntage gern, an denen ich Gottesdienste gestalte. Das macht zwar auch Stress. Es gibt eine Anspannung vorher. Aber wenn es dann gut gelaufen ist, gibt mir der Gottesdienst viel, und danach geht es mir gut. Im Gottesdienst lebe ich meine Spiritualität. Ich hätte gerne mehr Sonntag, also mehr Sonntagsgefühl.

Wie wurden Sie Sprecherin vom Wort zum Sonntag?

Das ist kein Amt, auf das man sich bewerben kann. Ich wurde angefragt. Das Team der Sprecherinnen und Sprecher setzt sich immer aus zwei katholischen, zwei reformierten und einer christkatholischen Person zusammen. Alle zwei Jahre wird es von den jeweiligen Beauftragten für Radio und Fernsehen der

Landeskirchen ausgewählt. Es gab ein offizielles Casting, bei dem noch eine Handvoll Menschen übrigblieben. Wer von ihnen die neue Sprecherin oder der neue Sprecher wird, entschieden die Beauftragten gemeinsam mit der Religionsredaktion von SRF.

Wie finden Sie Ihre Ideen für das Wort zum Sonntag?

Meine Ideen finde ich im Alltag. Was genau aus der Idee wird, weiß ich erst, wenn ich mich mit ihr an den Tisch setze und zu schreiben beginne.

Ich arbeite sehr kurzfristig und spontan. Nächste Woche gestalte ich das Wort zum Sonntag, heute weiß ich aber noch nicht, worüber ich dann sprechen werde. Meistens überlege ich mir das am Ende der Vorwoche. Bis Dienstagmittag in der Woche der Aufnahme muss ich jeweils einen Entwurf beim zuständigen Redaktor abgeben. Am Freitag nehmen wir auf, am Samstag wird ausgestrahlt. Das Schwierige dabei ist: Es handelt sich um ein mündliches Format, das möglichst spontan wirken sollte. Gleichzeitig muss der

Beitrag aber schriftlich für den Teletext vorliegen.

Welche Vorgaben haben Sie?

Das einzige harte Kriterium ist die Länge des Textes. Ich darf vier Minuten nicht überschreiten. Beim Thema bin ich frei. Das ist ein großes Privileg. Es gibt wenig Formate im Fernsehen, in denen das so ist. Selbstverständlich muss der Beitrag den Statuten des Senders entsprechen. Die Beiträge dürfen etwa nicht diskriminierend sein. Von kirchlicher Seite habe ich keine Vorgaben. Würde ich irgendetwas ganz Schräges erzählen, dann würde sich sicher jemand von der Kirche melden, aber im Voraus gibt es keine Vorgaben. Wenn ich unsicher bin, wie ein Beitrag ankommen wird, kann ich das Thema mit den Beauftragten für Radio und Fernsehen oder mit den Redaktorinnen und Redaktoren der Religionsredaktion besprechen.

Besprechen Sie Themen und Texte auch im Sprecher/innen-Team?

Beim Wort zum Sonntag nach dem Unglück in Crans-Montana haben wir uns beispielsweise

Schwerpunkt Sonntag

zusammengesetzt und über den Text gesprochen. Von einem ehemaligen Sprecher weiß ich, dass er seinen Text immer mit fünf Freunden analysiert hat.

Für wen schreiben Sie das Wort zum Sonntag?

Ich stelle mir vor, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstagabend auf dem Sofa sitzen und schon parat sind für den Krimi, den sie schauen wollen. Doch dann kommt das Wort zum Sonntag. Diese Menschen zu erreichen ist meine grosse Herausforderung. Zum Glück treffe ich immer mehr Leute, welche die Sendung schauen und mir davon berichten. Manchmal stelle ich mir diese Menschen vor oder auch Gemeindemitglieder oder meine Familie und Bekannte. Und ich überlege, wie wir bei einem Abendessen über mein Thema sprechen würden.

Wie viel persönliche Haltung darf oder muss ein Wort zum Sonntag haben?

Es darf viel persönliche Haltung haben. Ich glaube sogar, dass das Wort zum Sonntag persönliche Haltung haben muss, weil es sonst blass bleibt. Ich stehe vor der Kamera mit mei-

nem Gesicht und meinem Namen. Wenn ich etwas sage, das den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht passt, dann gehen sie nicht zur Kirche und sagen: <Ihre Vertreterin hat etwas Dummes gesagt>, sondern dann kommen sie zu mir. Ich finde, persönliche Haltung hat bei dieser Sendung Platz, aber immer im Bewusstsein, dass es auch andere Haltungen gibt.

Bekommen Sie Rückmeldungen?

Ich bekomme immer zwischen fünf und zehn Rückmeldungen, manchmal mehr, meistens per E-Mail, obwohl der Sender meine E-Mail-Adresse nicht veröffentlicht. Die Menschen wollen mir schreiben und suchen meine Adresse. Ich beantworte alle Zuschriften. Oft bedanken sich die Schreibenden bei mir und erzählen auch etwas von sich. Das ist schön. Manchmal werde ich auch gebeten, den Text zu versenden, etwa für die betagte Mutter. Vielleicht bin ich ein bisschen feige, aber ich halte mich mit provokativen Themen zurück. Ich mag mich der Kritik, die heute oft brutal ist, nicht aussetzen.

Wie routiniert oder nervös sind Sie bei den Aufzeichnungen?

Ich spreche das Wort zum Sonntag seit einem Jahr und langsam bekomme ich Routine. Nun kenne ich mich im Fernsehstudio aus. Gleichzeitig bleibt die Nervosität, weil ich den Text auswendig sprechen muss. Ich habe keinen Teleprompter, der mir hilft. Das erstaunt viele Menschen. Die Aufnahme wird nicht geschnitten, das bedeutet, dass ich jedes Mal wieder vorne anfangen muss, wenn ich aus dem Text falle. Zum Glück sind bei der Aufnahme nur jemand von der Regie und jemand vom Ton dabei. Die Fernsehmenschen sind sehr nett. Etwas mit ihnen zu plaudern, hilft gegen meine Nervosität.

Interview: Leonie Wollensack

Krimi statt Wort zum Sonntag, Sportveranstaltung statt Gottesdienst: Kirchliche Angebote am Wochenende sehen sich einer starken Konkurrenz durch Freizeit- und Unterhaltungsangebote ausgesetzt.



Quelle: Roger Wehrli

Mehr Platz für jüdische Geschichte und Gegenwart

Vor zwei Monaten hat das Jüdische Museum Schweiz in Basel an seinem neuen Standort eröffnet. Das neue Haus bietet doppelt so viel Ausstellungsfläche wie vorher und erweitert die Möglichkeiten zum Austausch mit dem Publikum.

Der Ort, an dem sich das Jüdische Museum seit Ende November 2025 befindet, passt. Das Holzhaus an der Vesalgasse 5 liegt ganz in der Nähe des Spalentors. Durch dieses Tor betraten im Mittelalter die Jüdinnen und Juden aus dem Elsass die Stadt Basel. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Synagogen, und unter dem nahen Petersplatz lag einst auch der Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde.

Ein Kunstwerk prägt den Vorplatz

An der Eingangsfront begrüßt ein besonderes Kunstwerk die Besuchenden. Es ist eine Collage des Künstlers Frank Stella, die der Architekt Roger Diener in grösserem Massstab aus Holz nachgebaut hat. In einem Buch entdeckte der Künstler Frank Stella Vorkriegsfotografien prächtiger Holzsynagogen, die in vielen Kleinstädten Osteuropas standen. Fast alle waren in Pogromen oder von den Nazis



Quelle: Marie-Christine Andries

Nadia Guth Biasini (links), Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin, mit Direktorin Naomi Lubrich vor dem neuen Haus des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel.

Dieser Ring mit der Abbildung des siebenarmigen Leuchters wurde im Jahr 2001 bei Ausgrabungen im römischen Augusta Raurica gefunden. «In der römischen Antike lebten Christen und Juden miteinander», sagt Naomi Lubrich.



Quelle: Marie-Christine Andries

zerstört worden. Inspiriert von den Bildern schuf Stella Skizzen, Collagen, Gemälde und Skulpturen. Eine dieser Collagen ist das 1973 entstandene Werk «Jeziory», benannt nach einer Kleinstadt im heutigen Belarus, dessen Nachbau nun den Eingang des Museums und den Platz davor prägt.

Holz als Leitmotiv

Die Geschichte der Holzsynagogen und das Werk von Frank Stella werden in der Sonderausstellung im Erdgeschoss gezeigt. So verbindet das Museum Außen- und Innenraum und schafft die Verbindung von den aus Holz gefertigten Synagogen zu den robusten Balken des neuen Hauses. Der Umbau der 170 Jahre alten Liegenschaft, die weder über eine Heizung noch über Wasser oder Strom verfügte, hat aus dem ehemaligen Tabaklager ein Haus

gemacht, dessen Räume dank dem dunklen Holz Geborgenheit und Wärme ausstrahlen.

Positive Rückmeldungen

Nadia Guth Biasini ist Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin Katia Guth-Dreyfus. Naomi Lubrich ist seit 2015 Direktorin des Jüdischen Museums. Bei beiden ist die Freude über den gelungenen Umbau und die Möglichkeiten am neuen Ort gross. Nadia Guth Biasini sagt: «Seit der Wiedereröffnung kommen regelmässig zwischen 60 und 90 Besucherinnen und Besucher pro Tag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.» Naomi Lubrich weiss zudem die grössere Ausstellungsfläche und die optimalen Lagerbedingungen für die Sammlung sehr zu schätzen: «Im Erdgeschoss haben wir nun Platz für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Wir

Zu Besuch im Jüdischen Museum

können dort etwa 150 Gäste empfangen. Kinder können in einem eigenen Workshopraum arbeiten und gestalten.»

Mehr Raum für aktuelle Themen

Auch die Dauerausstellung profitiert vom grösseren Raum. So bietet das Museum neu mehr Raum für die Aufarbeitung des Umgangs der Schweiz mit dem NS-Regime in Deutschland. Und Naomi Lubrich liegt ein weiterer Aspekt am Herzen: «Wir bilden neu auch das zeitgenössische Judentum ab. All die aktiven, innovativen jüdischen Gemeinden. Diese reflektieren sich selbst, hinterfragen ihre religiösen Positionen und sind sehr lebendig.» Nadia Guth Biasini ist es wichtig, dass das Jüdische Museum ein Museum für alle ist. Kinder, Erwachsene, Angehörige verschiedener Religionen sollen sich hier informieren können. «Egal, ob sich jemand eine Stunde lang einem bestimmten Thema widmet oder den ganzen Tag in der Ausstellung verweilt, das Museum bietet allen etwas», erklärt sie.

Judentum als Religion und Geschichte

Die Dauerausstellung unter dem Titel «Kult. Kultur. Kunst» zeigt auf zwei Etagen die Geschichte des Judentums vom römischen Altertum bis zur Gegenwart in der Schweiz. Im ersten Obergeschoss geht es um das Judentum als Religion. Während heute viele Menschen unter Einsamkeit leiden, pflegen und pflegen die jüdischen Gemeinden die Gemeinschaft. Zu betrachten ist hier zum Beispiel eine ausgerollte, neun Meter lange Thora-Rolle. Der handgeschriebene hebräische Text steht in Beziehung zu Werken an der Wand: zu Bildern von Pieter Bruegel oder Marc Chagall mit Szenen aus dem Alten Testament oder einem Filmausschnitt aus «Indiana Jones – Raider of the Lost Ark» von Steven Spielberg. Aus 401 Postkarten an den Basler Rabbi Arthur Cohn werden einige ausgewählte präsentiert. Hier können Besuchende die Schrift entziffern und entdecken, dass der Rabbiner auch die Funktion eines Sozialarbeiters hatte. Im zweiten Stock erzählen die Exponate vom Verhältnis der Schweizer Juden zur nichtjüdischen Umgebung – dem Zusammenleben, dem Streben nach Gleichberechtigung und den immer wiederkehrenden Wellen des Antisemitismus.

Reaktion auf den 7. Oktober 2023

Seit ihre Mutter im Jahr 1966 das Museum gegründet habe, sei der Austausch mit den Besuchenden gepflegt worden. Dieser Austausch ist Guth Biasini und Direktorin Lubrich auch heute wichtig – besonders jetzt, wo die Ereignisse in Israel und Gaza die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigen und der Antisemitismus zugenommen hat. Der Angriff auf Israel vom 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen 1200 überwiegend jüdische Menschen ermordet sowie 250 Personen als Geiseln



Shai Azoulays Werk «Minyan» (hebr: Zählung) befasst sich mit dem Quorum von zehn Menschen (orthodox: Männer), deren Anwesenheit für den Gottesdienst nötig ist.

genommen hatten, hatte auch Auswirkungen auf das Jüdische Museum. Naomi Lubrich erinnert sich: «Lehrpersonen sagten ihren Besuch bei uns ab, mit der Begründung, sie könnten mit den Schülern in dieser politisch aufgeladenen Situation nicht in ein jüdisches Museum gehen.»

Mit Sachverständigen antworten

Darauf reagierte die Museumsleitung mit einem ungewöhnlichen Angebot. Sie organisierte Führungen, die von einer Jüdin und einer Muslima gemeinsam geleitet werden. Muslimische Schülerinnen und Schüler konnten sich mit der Muslima, die ein Kopftuch trägt, identifizieren, und die Führungen funktionierten

als «Eisbrecher», wie Naomi Lubrich sagt. Die Führungen zeigten den Jugendlichen, dass das Schwarz-Weiss-Denken im Nahost-Konflikt nicht weiterhilft, sondern dass der Graubereich sehr gross ist.

An diesen Führungen haben seither etwa 50 Schulklassen teilgenommen. «Wir konnten damit eine Leerstelle füllen und mit Sachverständigen auf viele Fragen antworten», sagt Naomi Lubrich. Diese jüdisch-muslimischen Führungen laufen weiter. Damit nimmt das Jüdische Museum seine gesellschaftliche Aufgabe wahr und fördert das Verständnis zwischen den Religionen.

Marie-Christine Andres

Aktuell

Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, 4051 Basel. Offen Montag – Sonntag, 11–17 Uhr.
www.juedisches-museum.ch | Führungen jederzeit mit Anmeldung möglich

Aktuelle Anlässe im Jüdischen Museum:

Fr. 23. Januar, 18–2 Uhr, Museumsnacht Basel. Programm im Jüdischen Museum unter dem Motto «Neu. Alt. Bunt.» ab 18 Uhr. www.museumsnacht.ch

Do, 29. Januar, 18.30 Uhr: Buchpräsentation. Viktor Ullmann, «Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung» mit Faksimile der Quellen. Kostenlos. Anmeldung erwünscht an info@juedisches-museum.ch. Spontane Besuche sind willkommen, sofern Platz vorhanden ist.

Do, 5. Februar, 19 Uhr: Konzert UMRU-/unrest sowie Gespräch mit Daniel Kahn und Caspar Battegay zu jüdischer Musik von Georg Kreisler bis Leonard Cohen.
Eintritt: 20.– Fr. Anmeldung erwünscht an barbara.haene@juedisches-museum.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, Mar/Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe
Dom 25.1. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **Ven 30.1.** Sospesa S. Messa Aarau. **Dom 1.2.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 6.2.** 18.00 Aarau.
Attività Ogni Lun Rosario ore 15 Strengelbach. **Sab 31.1.** 14.30 Scuola della Parola, Windisch (sala parr.). **Mer 4.2.** 14.00 Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer).

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar/Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe
Sab 24.1. 17.30 Baden (bilingue), 19.30 Kleindöttingen. **Dom 25.1.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Sab 31.1.** 17.30 Baden. 19.30 Kleindöttingen.
Dom 1.2. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. Accogliamo con gioia don Diego Poli. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.

Scuola della Parola 2026: Tema: I Vangeli del Risorto. Incontri 14.30–17.31. Windisch – Centro Parrocchiale S. Maria, Hauserstr. 18. **28.2.** Windisch – Centro Parrocchiale Herz Jesu, Bahnhofstr. 23. **14.3.** Wettingen – Centro Parrocchiale S. Antonio, Zentralstr. 59.

Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch> – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe
Sab 24.1. 19.00 Frick. **Dom 25.1.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 27.1.** 19.00 Windisch. **Dom 1.2.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **Mar 3.2.** 19.00 Windisch. **Ven 6.2.** 19.00 Stein, Adorazione Eucaristica.
Attività Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario, Windisch. Scuola della Parola: **Mer 21.1.** 19.00 Windisch. **Sab 31.1.** 14.00 Windisch.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Lun/Mar 9–11, Gio/Ven 15–18
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg, 062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, Mer/Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19/ 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves

10–12.30. Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García
Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Källiken 12.00.
 También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Segretaria: Berlinda Kuzhnini

Gottesdienste – Meshët

25.1. 12.30 Aarau; Ruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **1.2.** Pagëzim 12.30 Aarau; Ruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **2.2.** Mesha e Shenjtë, Schöftland 19.30 (Bekimi i fytit).

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau –
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

Sub 24.1. misa i vjeronauk, Rheinfelden
17.45. Ned 25.1. misa , Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet 29.1.** krunica, Wettingen 19.30. **Pet 30.1.** krunica, Oberentfelden 19.30. **Sub 31.1.** krštenje, Rheinfelden 16.00. **Ned 1.2.** misa, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **Čet 5.2.** krunica, Wettingen 19.30. **Pet 6.2.** krunica, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

25.1. Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **28.1.** rozaniec 19.00 Birmenstorf. **1.2.** Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **4.2.** rozaniec 19.00 Birmenstorf. **6.2.** pierwszy piątek miesiąca 19.00 Birmenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Entdecken Sie jetzt das neue Jahresprogramm 2026 unter kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstellen Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei
Die Propstei Wislikofen feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum und begrüßt Samuel Bachofner als neuen Hoteldirektor

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton Aargau die Propstei Wislikofen, das ehemalige Tochterkloster des Benediktinerklosters St. Blasien, an die Römisch-Katholische Kirche im Aargau. Seitdem vereint die Propstei Wislikofen Hotellerie, Gastronomie, Bildung mit spirituellen Angeboten und wurde mehrfach mit der höchsten Kategorie im «Swiss Location Award» ausgezeichnet. Im März übernimmt der diplomierte Hotelmanager Samuel Bachofner als Nachfolger von Marianne Beeler die Hoteldirektion. Das 50-jährige Jubiläum wird mit verschiedenen Veranstaltungen in diesem Jahr gefeiert. Reservieren Sie sich den Tag der offenen Tür am Sonntag, 14. Juni.

Alle Informationen über die Jubiläumsveranstaltungen: propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus 5463 Wislikofen, 056 201 40 40 sekretariat@propstei.ch www.propstei.ch

Fachstelle Katechese–Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch

Montag bis Freitag: 9–11/14–17 Uhr

Neues Lehrmittel zu 500 Jahre Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein historischer Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Zum 500-Jahre-Jubiläum 2026 wird sie unter dem Titel Disput(N)ation inszeniert – als Impuls für einen respektvollen Austausch in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen. Das Projekt will Geschichte lebendig machen, den gesellschaftlichen Dialog stärken und Menschen unterschiedlichster Herkunft einbinden. Interaktive, künstlerische und inklusive Formate setzen Zeichen für eine zukunftsfähige, solidarische Gesellschaft über das Jubiläumsjahr hinaus. Mehr dazu unter www.disputation.ch

Unter dem Titel «**Die Badener Disputation – konfessionelle Vielfalt damals, religiöse Vielfalt heute.**» haben die beiden Fachstellen der reformierten und katholischen Landeskirchen Aargau einen Lernweg zur Badener Disputation entwickelt zu Themen wie Dialog, Konfliktbewältigung und Meinungsvielfalt. Gemeinsam mit der Historikerin Dr. Ruth Wiederkehr wurde das Ereignis in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen übersetzt. Entstanden sind Impulse für eine aktualitätsbezogene Auseinandersetzung zur Reformationsgeschichte und Gegenwart. Es umfasst Ideen und Materialien für den Religionsunterricht und/oder die Katechese für Kinder und Jugendliche. Materialien sind auslehrbar: www.aareka.ch

Pastoralraum Region Aarau

«Entscheidend ist ein offenes Herz.»

Freiwillige begleiten bei der «Wegbegleitung» Menschen in einer herausfordernden Lebensphase. Seit Januar 2026 wird die Vermittlungsstelle Region Aarau von Brigitte Lindt (rechts) geleitet. Sie löst Andrea Müller ab, die ihr Amt niederlegte, als sich abzeichnete, dass das Pensum von 50 auf 30 Stellenprozent reduziert wird. Die Reduktion ist eine Folge davon, dass zwei Kirchgemeinden ihre Beiträge an die Wegbegleitung sistiert haben.



Was ist der Kern der Wegbegleitung, und was macht dieses Angebot für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen so wertvoll?

Brigitte Lindt-Plüss: Der Kern der Wegbegleitung besteht darin, dass jemand unkompliziert mit dir unterwegs ist. Es ist keine Fachstelle, bei der man aufpassen muss, was man sagt, aus Angst vor finanziellen Konsequenzen. Es ist ein Angebot auf Augenhöhe. Die Begleitungen sind nicht auf ein eng definiertes Problemfeld beschränkt. Wir stecken einen Rahmen ab, formulieren ein Ziel und definieren die Dauer. Das «Kerngeschäft» ist schlicht, mit Menschen unterwegs zu sein und sie wertschätzend und respektvoll zu begleiten mit der Grundhaltung: Es ist in Ordnung, dass du Hilfe beanspruchst.

Wie wirkt sich die Reduktion des Stellenpensums auf deine Arbeit aus?

Wir sind geografisch in einem sehr grossen Gebiet tätig und müssen unsere Möglichkeiten realistisch einschätzen. Ich möchte Menschen aus jenen Dörfern priorisieren, deren Kirchgemeinden die Wegbegleitung weiterhin unterstützen. Aber auch mit weniger finanziellen Mitteln ist noch sehr viel möglich.

Was hat dich motiviert, die Leitung unter diesen Rahmenbedingungen zu übernehmen?

Nebst meiner Arbeit als Leiterin der Vermittlungsstelle der Region Zofingen war ich bereits Stellvertreterin von Andrea Müller. Dadurch kannte ich die Wegbegleitung der Region Aarau und den Arbeitsalltag gut. Ich habe gesehen, dass auch mit einem Pensum von 20 Prozent vieles möglich ist. Zudem kenne ich die Freiwilligen. Das ist ein grosser Vorteil. Nun hoffe ich einfach, dass das Pensum stabil bleibt und wir das Angebot weiterhin verlässlich weiterführen können.

Was braucht es dafür langfristig?

In erster Linie genügend freiwillige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter. Es ist entscheidend, dass wir Menschen finden, die motiviert mitarbeiten und ein Herz für diese Aufgabe haben. Die Freiwilligen, die bereits dabei sind, leisten sehr wertvolle Arbeit.

Wir haben die Möglichkeit, hier einen Aufruf zu platzieren, um weitere Freiwillige zu gewinnen. Wie sollte dieser formuliert sein?

Wir suchen Personen mit einem offenen Herzen für Menschen in Krisensituationen. Krisen können klein oder gross sein. Wichtig sind Empathie, die Bereitschaft, mit jemandem unterwegs zu sein, und die Fähigkeit, sich auf unterschiedliche Situationen einzulassen. Wir suchen Menschen mit Lebenserfahrung und Zeit, die sie verschenken möchten.

Mit welchem zeitlichen Engagement muss ich als Wegbegleiterin oder Wegbegleiter rechnen?

In der Regel findet ein Treffen pro Woche statt, meistens von rund zwei Stunden Dauer. Die Begleitungen dauern häufig etwa sechs Monate. Die konkrete Dauer wird jedoch immer gemeinsam vereinbart. Wenn ich beispielsweise weiß, dass jemand im Sommer mehrere Monate nicht verfügbar ist, organisiere ich entsprechend kürzere Begleitungen. Wichtig ist, dass wir laufend im Gespräch bleiben. Gernade bei neuen Freiwilligen beginne ich oft mit einer dreimonatigen Begleitung. Danach schauen wir gemeinsam, ob und wie es weitergeht. Als Freiwillige oder Freiwilliger hat man also viel Mitspracherecht. Entscheidend ist die Bereitschaft und ein offenes Herz – alles Weitere organisieren wir gemeinsam.

Weitere Informationen unter pastoralraum-aarau.ch/wegbegleitung-2026/ Text: Dani Schranz

Pfarreien

Aarau Peter und Paul
Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist
Entfelden St. Martin
Schöftland Heilige Familie
Suhr-Gränichen Heilig Geist

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul
samuel.behloul@pfarrei-entfelden.ch
Aarau: Burghard Förster
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch
Buchs-Rohr: Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch
Schöftland: Viktoria Vonarburg
viktoria.vonarburg@pfarrei-schoeftland.ch
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst

krsd-aargau.ch

Wegbegleitung

Andrea Müller
wegbegleitung-ag.ch

Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

Kommunikation/Medien

Dani Schranz
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website pastoralraum-aarau.ch



Buchs-Rohr – St. Johannes Evangelist

Sekretariat

Bühlstrasse 8
5033 Buchs
Di, Do, Fr 9.00 – 11.30
Di, Mi, Do 14.00 – 16.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-buchs.ch
062 824 32 53

Pfarreileitung

Peter Bernd

Webseite: pfarrei-buchs.ch



Merci für grosses Engagement



Krippe in St. Johannes Buchs 2025. (Foto: P. Bernd)

In der Advents- und Weihnachtszeit waren viele Menschen, Benevols und Mitarbeitende, sehr engagiert und haben mit viel Herzblut vorbereitet, gebastelt, geschrieben, geprobt, gespielt, ministriert, Samichlaus und Schmutzli gemimt, organisiert, installiert, musiziert, gekocht, geräumt, besucht, gesungen, geschmückt, aufgestellt und abgebaut, sind gekommen, waren da, haben Hände, Türen und Herzen geöffnet.

Alle Altersgruppen waren vertreten. Dafür und jedes ermutigende Wort ein grosses Dankeschön: Merci beaucoup!

Pfarreiteam Buchs-Rohr

«Zukunft säen» – Workshop Heimosterkerzen

Das Motto der ökumenischen Kampagne von Fastenaktion und HEKS 2026 lautet: „Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.“

Unter dieser Parole steht auch die ökumenische Aktion eines Workshops zur Gestaltung der Osterkerzen für die Kirchen und Andachtsräume in Buchs sowie Rohr und der Heimosterkerzen, die jedes Jahr zum Kauf für Zuhause angeboten bzw. bei der Feier des Abschiedes den Familien eines verstorbenen Menschen mitgegeben werden.



Eine von Marion Gregor gestaltete Osterkerze aus dem Jahr 2015 zum Motto „Genug für alle“. (Foto: P. Bernd)

Dazu wird zusammen mit der Künstlerin Marion Gregor ein Sujet zum Motto entworfen, mit dem ausgewählte Personen die grossen und alle Teilnehmer:innen des Workshops die kleineren Heimosterkerzen verzieren. Darum sind alle, insbesondere Familien, aber auch Single-Menschen, zur Gestaltung eingeladen. Während des Workshops wird auch eine Suppe angeboten. Teilnehmende erhalten eine Kerze pro Haushalt für einen kleinen Unkostenbeitrag an den Workshop. Eine vorherige Anmeldung hilft bei der Organisation. Selbstverständlich darf man auch spontan kommen.

Zeit und Ort: Sa., 14.02., 10.00-14.30 Uhr im kath. Zentrum Johannes, Brummelstrasse 9, Buchs.

Material: Wird gestellt. Kleines Messer und Lineal mitbringen.

Anmeldung: Bitte bis zum 10.02. – Tel. 062 824 32 53 – pfarramt@pfarrei-buchs.ch (kath.) – erika.voigtlaender@ref-buchs-rohr.ch (ref.) Herzlich willkommen!

Fastenwoche 2026

Seit Jahren bietet Heidi Niedermann interessierten Menschen aus Buchs und Umgebung eine Fastenwoche an, in der bewusst der freiwillige Verzicht geübt wird, sei es auf feste Nahrung oder auf andere liebgewonnene Gewohnheiten. Die abendlichen Treffen mit einer kurzen Meditation und anschliessendem Gedankenaustausch sollen mithelfen, gemeinsam diese Herausforderung zu bestehen.

Die diesjährige Fastenwoche findet vom 6. bis 12. März statt. Details dazu finden Sie auf dem Ausschreibeflyer, welcher in der Kirche aufliegt.

Bunte Perlen überraschen und sorgen für Lächeln

Sie glitzerten und funkelten im Sonnenlicht, die liebevoll hergestellten Girlanden der Gruppe «Fils Rouge». Ach Mitglieder, unter anderem Heidi Niedermann, Christina und Niklaus Baumgartner, zeigten ihre liebevoll hergestellten Girlanden den Bewohnenden und Mitarbeitenden des Pflegezentrums Lindenfeld in Suhr.

Ein sonniger Nachmittag Mitte November. Die wärmenden Sonnenstrahlen passten zu der Stimmung im Lindenfeld, als engagierte Mitglieder der Gruppe «Fils Rouge» Bewohnende und Mitarbeitende mit ihren zahlreichen Girlanden überraschten. Auf allen Wohnbereichen wurden die Rahmen aufgestellt, man durfte in Ruhe sein «Lieblingsfädchen» aussuchen und mitnehmen. Wer mehr über die Geschichte des «roten Fadens» erfahren wollte, erkundigte sich bei den Anwesenden und naschte dazu noch ein Stückli Kuchen, das zu diesem schönen Anlass gereicht wurde.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die unterstützt haben, dass wir ein «bitzeli» Zauber ins Lindenfeld geholt haben.

Simone Mayer-Jacober, Leiterin Kommunikation & Marketing, Pflegezentrum Lindenfeld Suhr

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Pastorale Anliegen des Bischofs	115.05 CHF
Universität Freiburg	109.65 CHF
Aidshilfe Schweiz	369.65 CHF
Amnesty International	196.80 CHF
Jugendkollekte	133.60 CHF
Institut für Theologie+Politik	42.20 CHF
Kinderspital Bethlehem	1'211.20 CHF
SolidarMed	153.35 CHF

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

09.00 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier mit Taufe in
eritreischer Sprache

Sonntag, 25. Januar

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache
11.15 St. Johannes Buchs
Kommunionfeier mit Brigitta
Minich, Pfarreileiterin Suhr-Grä-
nichen
Kollekte für Caritas Aargau

Samstag, 31. Januar

17.00 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier mit Peter Bernd
mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Dreissigster für Santo Salvatore
Orlando
Kollekte für SoFo Solidaritäts-
fonds Mutter und Kind

Sonntag, 1. Februar

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache
10.00 Heilig Geist Suhr
Eucharistiefeier mit Peter Bernd
mit Kerzensegnung
14.00 St. Johannes Buchs
Gebet in eritreischer Sprache

Veranstaltungen

Montag, 26. Januar

19.30 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
Schweige und höre -
einfach gemeinsam meditieren

Dienstag, 27. Januar

14.00 Ref. Kirchgemeindehaus Rohr
Treffpunkt Mosaik
zum Thema: Laos: Erlebnisbericht
mit Markus Kocher, Journalist,
Schönenwerd

Unsere Verstorbenen

Neven Racic, 1949, † 28. Dezember 2025
Francis Mudiyappu, 1958, † 7. Januar
2026

Der barmherzige Gott nehme sie auf in
sein Reich und schenke ihnen Frieden.

Aarau – Peter und Paul

Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80
5000 Aarau
Mo-Fr 9 – 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr
062 832 42 00
pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Pfarreileitung

Burghard Förster

Webseite: pastoralraum-aarau.ch



Römisch-Katholische Pfarrei
Peter und Paul Aarau

Unsere Verstorbenen

Schwab geb. Vogel Rosa, 1931, † 23. Dezember
Schaller Edgar Philippe, 1952, † 29. Dezember

Gott, nimm die Heimgegangenen auf in deinen Frieden und lass sie wohnen in deinem Licht.

Mittagstisch Neue Leitung

Am Donnerstag 22. Januar laden wir zum ersten Mittagstisch im neuen Jahr ein.

Zwei unserer vier neuen Köchinnen verwöhnen unsere Gäste mit einem feinen mehrgängigen Wintermenu. Monika Emmenegger und Beatrice Hauri sind zwei Freundinnen aus dem Fricktal, die gerne kochen und in der Leitung des Mittagstisches unserer Pfarrei eine schöne, neue Herausforderung sehen.

Monika hat mehrere Sommer auf einer Alp in Sörenberg verbracht. Immer, wenn Beatrice zu Besuch in die Berge kam, haben sich die beiden ausgiebig und mit Leidenschaft dem Kochen gewidmet.

Diese Erfahrungen wollen sie nun zu unseren Gunsten in der Pfarrhausküche weiterleben. Wir freuen uns!



*Bild: links: Monika Emmenegger
rechts: Beatrice Hauri*

Gottesdienste mit Segnungen Kerzenweihe – Blasiussegen – Segnung des Agathabrotes

Zum Monatswechsel begehen wir die besonderen Segensfeiern. Die Kerzenweihe am Fest "Darstellung des Herrn" (Maria Lichtmess) am 2. Februar erinnert uns daran, dass Gott mit seinem Segen unser Leben erfüllen will. Mit dem Blasiussegen (Gedenktag des hl. Blasius 3. Februar) ist die Zusage Gottes verbunden, dass Gott das Leben schützen will und für uns auch in den schweren Stunden da ist. Mit der Brotsegnung am Gedenktag der hl. Agatha (5. Februar) danken wir dafür, was uns zum Leben geschenkt wurde und wir erinnern uns zugleich an Solidarität mit Notleidenden.

Die Kerzensegnung und die Segnung werden in den Gottesdiensten vom 31. Januar und 1. Februar gefeiert und gespendet.

Mit den neu geweihten Kerzen wird den Mitfeiernden im Gottesdienst der Blasiussegen gespendet. Wenn Sie eigene Kerzen oder Brot segnen lassen möchten, legen Sie diese bitte vor dem Gottesdienst auf die Stufen vor dem Altar.

Gerne können Sie eine Kerze aus dem Vorjahr für CHF 10.– erwerben.

Samstag 31. Januar, 18 Uhr, Kirche
Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr, Kirche



Vollmondnacht «Andariegas»

Andariegas (dt.: Wandervögel), machen ihrem Namen alle Ehre: als musikalische Grenzgängerinnen wagen sie sich in Gebiete, wo die Fusion der Musikstile nahezu grenzenlos erscheint. Klassische Gitarre, Jazzgesang, Pop und brasiliianischer Bossa - es gibt nichts, was die „poetischen Vagabundinnen“ unerkundet lassen. Ihre spanisch und portugiesisch ge-

sungene Musik bringt südliche Wärme, einen Hauch Fernweh und Laune zum Tanz mit sich.

Neben der Musik werden Texte rund um den Mond von Burghard Förster - ob eigens gedichtet oder passend ausgesucht - vorgetragen. Im Anschluss sind alle an die «Mondscheinbar» zum Austausch und Zusammensein eingeladen und, je nach Wetter, auch zu einem Gang auf den Kirchturm zur Mondschaus.

Eintritt frei, Kollekte
Sonntag, 1. Februar, 19.30 Uhr, Kirche



Ich danke allen für die Bereitschaft und Zusammenarbeit auch über die Pfarreigrenzen hinweg.

Burghard Förster

Pfarreistatistik 2025

Taufen: 37
Erstkommunikanten: 32
Gefirmte: 11
Ehen: 1
Verstorbene: 35

Café Paula

geöffnet: Mi / Fr 14-17 Uhr



Personelle Veränderung im Team

Neue Aufgabenverteilung in der Seelsorge und Liturgie ab 1. Februar

Aufgrund vom Weggang von Bernadette Lütolf mussten wir im Team die Aufgaben neu verteilen bzw. nach Unterstützung suchen mit der entsprechenden Erhöhung der Stellenprozenten.

Frau Irene Gadola, Katechetin mit Fachausweis und Erwachsenenbildnerin wird den Senior:innentreff PEP leiten.

Frau Myroslava Rap wird zuständig für das Altenheim Golatti und die Senior:innenarbeit sowie Kontaktperson zur Adventskranz- und Figurengruppe.

Neben ihr und meiner Person, wird Roger Schmidlin, Pfarreimitarbeiter in der Seelsorge und Liturgie (jetzt schon Pfarrei Suhr) Gottesdienste und Beerdigungen in unserer Pfarrei übernehmen.

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

17.00 Kirche Peter und Paul, Kirchensaal
Philippinischer Gottesdienst
18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf

Sonntag, 25. Januar

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
13.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Montag, 26. Januar

14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 27. Januar

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf

17.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Rosenkranzgebet
mit Irène Mazzocco

Samstag, 31. Januar

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommuni-
onfeier und Blasiussegen
mit Burghard Förster

Sonntag, 1. Februar

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommuni-
onfeier und Blasiussegen
mit Burghard Förster
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
13.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Montag, 2. Februar

14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 3. Februar

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommuni-
onfeier mit Burghard Förster,
anschliessend Dienstagskaffee

Donnerstag, 5. Februar

10.00 Altersheim Herosé
Wortgottesdienst mit Kommuni-
onfeier mit Myroslava Rap

Samstag, 7. Februar

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommuni-
onfeier mit Myroslava Rap
Jahrzeitgedenken:
Martha Herzog

Freitag, 30. Januar

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Sonntag, 1. Februar

19.30 Kirche Peter und Paul
Vollmondnacht
mit Andariegas

Dienstag, 3. Februar

09.30 Pfarrhaus Peter und Paul,
Gartenzimmer
Dienstagskaffee

Mittwoch, 4. Februar

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 5. Februar

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Freitag, 6. Februar

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Veranstaltungen

Mittwoch, 28. Januar

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 29. Januar

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Fachstelle Spezialseelsorge

Sekretariat

Feerstrasse 8
5000 Aarau
spezialseelsorge@kathaargau.ch
062 832 42 89

Fachstellenleitung

Dorothee Fischer
062 832 42 77
dorothee.fischer@kathaargau.ch
Simon Meier
056 675 92 63
simon.meier@kathaargau.ch

**Für Menschen im Spital, in der Klinik
oder im Heim**

Kantonsspital Aarau
Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62,
stefan.hertrampf@ksa.ch
Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50,
volker.eschmann@ksa.ch
Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79,
christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid

Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54,
antje.kirchhofer@kathaargau.ch

Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und
Geratrie

Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23,
hannah.aldrick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau
Ella Gremme, Tel. 062 836 74 50
ella.gremme@kathaargau.ch

Webseite: www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung



Sich dem Licht zuwenden

Wenn ich merke, dass die Tage endlich wieder länger werden, spüre ich, wie gut mir das

Licht tut. Das Fest «Darstellung des Herrn» wird gerade dann gefeiert. Früher hieß das Fest Mariä Lichtmess und damit endete die Weihnachtszeit. Im Gottesdienst wird das Evangelium gelesen wie Maria und Josef, Jesus, 40 Tage nach seiner Geburt zum Tempel bringen und dort Simeon und Hanna begegnen. Als Simeon Jesus sieht, betet er zu Gott mit folgenden Worten: «Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Völker erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.»

Messe des Lichts - diese Worte faszinieren mich. Selbst, wenn mir die Welt dunkel erscheint, kann ich Licht entdecken. Hanna und Simeon haben sich ein langes Leben Hoffnung bewahrt. Immer wenn ich etwas Gutes entdecke, sei es klein oder gross, nährt es meine Hoffnung. Ich bin überzeugt, ich bin wie alle Menschen, nicht berufen zu verzweifeln angesichts der Dunkelheit. Ich bin berufen zu hoffen, zu vertrauen und zu lieben.

Das alte Sprichwort stimmt: Es ist besser ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen. Es ist gut ins Handeln zu kommen und

Gutes zu wirken, wo ich es kann. Wo ich es nicht kann, ist es gut bei der Hoffnung zu bleiben. Ich weiss, das ist anspruchsvoll. Nicht immer gelingt es mir. Aber ich habe einen Lichtblick: Jesu Licht spricht mich an und ich wende mich ihm zu, weil ich spüre, wie gut es mir tut.
Stefan Hertrampf, Seelsorger Kantonsspital Aarau.

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

09.30 Kantonsspital Aarau
Gottesdienst mit Kommunionfeier

gestaltet von Volker Eschmann
Kollekte: Caritas Aargau

Freitag, 30. Januar

10.00 Lindenfeld Suhr
Gottesdienst
gestaltet von Daniel Muoth

Sonntag, 1. Februar

09.30 Kantonsspital Aarau
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Liliane Blank
Sie sind herzlich eingeladen!

14.30 Reformierte Kirche, Sissach
Gottesdienst für Gehörlose
mit Anita Hintermann

Mittwoch, 4. Februar

17.00 Barmelweid
Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Rahel von Siebenthal

Freitag, 6. Februar

10.00 Lindenfeld Suhr
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Steffen Gröhl

Propstei Wislikofen

Ein Wochenende der Stille und inneren Einkehr

Fr 30.1., 18 Uhr bis So 1.2., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Im gemeinsamen
Sitzen und still werden können Sie sich in
die Praxis des Zen vertiefen – jenseits

von Alltag und Ablenkung. Zen-Vorträge
eröffnen dabei neue Perspektiven.

Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmel-

dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Aus der Ruhe wächst die Kraft

Sa 31.1., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei
Wislikofen. Winter: Die Natur geht in den
Winterschlaf. Doch in diesem Rückzug

bereitet sich neues Leben vor. Die
Wasserphase im QiGong steht für Ruhe
und Einkehr. Sie gibt Raum, Kraft zu
schöpfen, bevor mit dem Rübling ein
neuer Zyklus beginnt. Leitung: Susanne
Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Suhr-Gränichen – Heilig Geist

Pfarreiadministration

Angi Schärer
Tramstrasse 38, 5034 Suhr
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-suhr.ch
062 842 90 79

Pfarreileitung

Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: www.pfarrei-suhr.ch



zäme mit
Mönsche
öppis bewege

Kollekte für die Arbeit der Caritas Aargau

Die aktuellen Entwicklungen hinterlassen Spuren. Energiepreise, steigende Lebensmittel- und Wohnnebenkosten verursachen bei vielen Menschen, gerade bei Familien, grosse Sorgen. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Unterstützung und Projekten hilft Caritas Aargau, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Dazu ist die Caritas auf Ihre Solidarität angewiesen. Sie können sicher sein, dass Ihre Spende ver-

antwortungsvoll und wirksam hier in der Region eingesetzt wird. Ein ganz herzliches "Vergelt's Gott" für Ihre Unterstützung.

Workshop Bible Art

Donnerstag, 29. Januar, 19 - 21 Uhr, Pfarreizentrum

Ein biblischer Text wird gehört oder gelesen und kreativ, künstlerisch bearbeitet. Infos und Anmeldung: nadja.leuzinger@pfarrei-suhr.ch



Kerzen segnen lassen – Fest Darstellung Jesu im Tempel – Lichtmess

Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr, Kath. Kirche

In der Eucharistiefeier mit Peter Bernd werden Kerzen für das Jahr, auch die selbst mitgebrachten gesegnet. Sie sind herzlich eingeladenen Kerzen zur Segnung mitzubringen. Die Kerzen können vor den Stufen zum Altar hingelegt werden.

Wintersport

Ein Gedicht von Hansjürgen Katzer

Frau Holle schüttelt weisse Flocken,
hernieder aus des Himmels Betten.
Will so den Mensch, zum Sporte locken,
der hat im Winter manch Facetten!

Da ist der Skilauf auf zwei Brettern,
die Loipe wurde frisch gespurt.
So kann man auf die Berge klettern,
ganz ohne Seil und ohne Gurt.

Hernieder geht's Alpin veredelt,
rasant mit schlanken Carving Ski.
Auf denen man zu Tale wedelt,
in Hocke und mit spitzem Knie.

Nach Aprés Ski und Heißgetränken,
lässt sich der Sportler nicht lang bitten.
Steig flugs und ohne nachzudenken,
auf den taillierten Rodelschlitten.

Nun geht es weiter auf zwei Kufen,
die Schlittschuh werden angepasst.
Das Eis ist glatt, kennt keine Stufen
und spiegelt sich fast wie Damast.

Man übt Figur und Pirouette,
spielt Hockey und macht manchen Sprung.
Läuft mit den Freunden um die Wette
und fühlt sich gut und wieder jung.

So bringt der Winter manch Behagen,
an das man lang nicht mehr gedacht.
So soll man ruhig was Neues wagen,
es schneit schon wieder heute Nacht!

Ob zuhause oder in den Ferien, wir wünschen
euch allen gute Erholung!
Brigitta Minich und Pfarreiteam Heilig Geist

Rückblick Seniorenweihnachtsfeier

vom 16. Dezember im Töndler Gränichen

Am Anfang unserer Feier stand die rätselhafte Frage: Ist Weihnachten schon gewesen oder kommt es erst noch? Weihnachten ist schon gewesen. Jesus ist geboren und wir feiern jedes Jahr seine Ankunft auf dieser Welt. Weihnachten kommt erst noch. Wir erwarten sehnstüchtig sein zweites Kommen, die Vollendung der Welt, wenn alle Not und alles Leid ein Ende hat und im Licht von Gott nur noch Friede sein wird. Weihnachten ist auch 'dazwischen'. Dort, wo wir in dieser Zeit Lichter anzünden, dort, wo wir mit Liebe beschenkt werden. Allen Seniorinnen und Senioren danke ich herzlich für euer Licht- und Liebespenden in diesem Jahr und wünsche allen ein neues Jahr mit Begegnungen und Erlebnissen, welche eure Herzen mit Licht und Liebe füllen. Roger Schmidlin

– die Jublinis erleben gemeinsam eine fröhliche und aktive Zeit. Interessierte Familien sind herzlich eingeladen, unverbindlich vorbeizukommen und die Welt der Jublinis kennenzulernen. Die nächsten Termine: 14. Februar und 14. März, 10 - 11.30 Uhr. Anmeldung, Daten, Info's und Kontakt unter jublini.suhr@gmail.com oder www.jublasuhr.ch



Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

18.15 Töndler Gränichen

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig-Geist

Sonntag, 25. Januar

10.00 Suhr, Untergeschoss Pfarreizentrum

Gottesdienst "Füre am Tisch", im Untergeschoss Pfarreizentrum Suhr

11.15 St. Johannes Buchs

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Freitag, 30. Januar

17.00 Töndler Gränichen

Gebet für die Kranken

Samstag, 31. Januar

17.00 St. Johannes Buchs

Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Kerzensegnung, mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev.

Sonntag, 1. Februar

10.00 Heilig Geist Suhr

Gottesdienst mit Eucharistiefeier, mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev., mit Kerzensegnen

Freitag, 6. Februar

17.00 Töndler Gränichen

Gebet für die Kranken

Entfelden – St. Martin

Sekretariat

Erlenweg 5
5036 Oberentfelden
Mo – Fr 8.30 – 11.30
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch
062 723 46 53

Pfarreileitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: pfarrei-entfelden.ch



DU BIST WILLKOMMEN



Segnungen



Sonntag, 1. Februar / 10.15 Uhr in der Kirche

In der ersten Februarwoche begeht die katholische Kirche traditionell die Woche der Segnungen. Am 2. Februar ist das Fest DARSTELLUNG DES HERRN oder LICHTMESSE, wie es im Volksmund auch genannt wird. Neben Weihnachten und dem Drei-Königs-Tag ist Lichtmesse das dritte Weihnachtsfest. Nochmals wird uns die Menschwerdung Gottes in Jesus verkündet. An diesem Tag hören wir im Evangelium von der Begegnung des Greisen Simeon mit den Eltern Jesu und dem Kind. Simeon nahm das Kind in seine Arme und verkündete es als „Licht zu Erleuchtung der Heiden und Herrlichkeit für das Volk Israel.“ (Lk 2,32) Dieser Ausspruch des Simeon ist der

Grund, warum das Volk dem Fest der DARSTELLUNG DES HERRN den Namen LICHTMESSE gab. Am 3. Februar ist der Gedenktag des heiligen Blasius und am 5. Februar ist das Fest der heiligen Agatha. An diesem Tag wird traditionell das Brot gesegnet. In unserer Pfarrei werden alle drei Segnungen im Gottesdienst zu Maria Lichtmess am Sonntag, 1. Februar um 10.15 Uhr vorgenommen:

Kerzensegnung - Es werden die Kerzen geweiht, welche das Jahr über in der Kirche gebraucht werden. Als Gottesdienstteilnehmer sind Sie eingeladen auch ihre persönlichen Kerzen mitzubringen damit diese gesegnet werden. Wenn diese Kerzen uns mit ihrem Licht durch das Jahr begleiten, mögen sie uns immer daran erinnern, dass Jesus Christus, dessen Geburt wir an Weihnachten gefeiert haben, mit uns ist als Licht in allen Dunkelheiten des Lebens.

Brotsegnung - Zusammen mit den Kerzen wird auch das Brot gesegnet. Sie sind gebeten, das mitgebrachte Brot in würdiger Form neben den Kerzen auf die Treppe vor dem Altar zu legen.

Blasiussegen - Jeweils im Anschluss an die beiden Gottesdienste wird mit den geweihten Kerzen der Blasiussegen erteilt. Mit diesem Segen vertrauen wir uns zusammen mit dem heiligen Blasius Gott an und bitten ihn, dass er uns die Gesundheit bewahre und die nötige Kraft für unseren Alltag schenke. Alle diese Segnungen bringen zum Ausdruck, dass das Leben ein Geschenk Gottes ist.

Firmweg 26



Die Einladung zum Firmweg 2026 mit der Firmung am 22. November 2026 wurde allen Jugendlichen mit Jahrgang 2008 versendet. Wenn du 17 Jahre oder älter bist und an der Firmung im Jahr 2026 interessiert bist aber noch keine Einladung erhalten hast, melde

dich doch bei uns im Pfarramt (062 723 46 53 / pfarramt@pfarrei-entfelden.ch) oder komm zum Start- und Info-Anlass am Sonntag, 15. Februar 2026 um 17 Uhr ins Pfarreizentrum Entfelden. Wir freuen uns auf dich! Ana und Samuel Behloul sowie Claudia Schläfle (Firmverantwortliche)

Pfarrerstochter, Italianità und viel Comedy, Dankesanlass 2026



Als Dank für die über 170 ehrenamtlich Engagierte in der Pfarrei im letzten Jahr feierten wir am 17. Januar unseren traditionellen Dankeschön-Anlass. Wir begannen mit dem feierlichen Gottesdienst, der unter dem Motto «Du machst die Pfarrei (ehr-)lebbar» gestaltet und gesanglich vom Kirchenchor umrahmt wurde. Ein weiteres Mal wurde uns bewusst, dass unsere Pfarrei nicht einfach aus sich selbst lebt, durch die blosse Tatsache, dass sie rechtlich besteht. Die Pfarrei lebt nur durch ihre Glieder, die sich für sie interessieren, sich für sie einsetzen und eben, sie durch ein generationenübergreifendes Engagement (ehr)lebbar machen. Das ist gelebte Liebe, die auch dem grossartigen universalen Vorsatz des Apostels Paulus aus seinem 1. Brief an die Korinther folgt, der im Gottesdienst vorgelesen wurde: «Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe» (1Kor 16,13). Möge das unser Vorsatz auch im neuen Jahr sein, damit unsere St. Martin Pfarrei auch in Zukunft eine lebendige und hoffnungsvolle Gemeinschaft bleibt. Im Anschluss an den Gottesdienst fand im Pfarreizentrum das Abendessen mit viel Italianità statt. Die vor Ort im grossen Holzofen in 5 Variationen frisch zubereiteten Pinsas vom Party Service Lucifora und das köstliche Dessert-Buffet der Bäckerei Arte Pasticerra begeisterten die zahl-

reichen Gäste. Für das eigentliche Highlight des Abends sorgte Caroline Bungeroth mit ihrem Comedy Programm «Mutausbruch». Die aus Berlin stammende Pfarrerstochter und jetzt Wahlbernerin bewegte sich, sei es auf Piano oder sei es auf Schwyzerörgeli oder mit beeindruckendem Gesang hochprofessionell und mit verführerischem Witz zwischen Mozart, Beatles, Elvis Presley, etwas Abba und Berner Jodelgesang.

Herzlichen Dank der Gruppe Gemeinschaft und dem Pfarreiteam für die Organisation und die Durchführung dieses grossartigen Anlasses. Samuel Behloul

Unsere Verstorbenen

Anna Maria Villiger - Baumeister
geb. 9. November 1940, † 27. Dezember 2025
Vincenzo Ladelfa
geb. 15. Januar 1964, † 1. Januar 2026
Therese Gehrig
geb. 10. April 1936, † 4. Januar 2026
David Seselja
geb. 16. März 1972, † 15. Januar 2026
«Der Tod ist nur die uns zugewandte Seite jenes Ganzen, dessen andere Seite Auferstehung heisst.»
Romano Guardini

Kollekten Dezember

Folgende Kollekten wurden gesammelt:

Jugendkollekte des Bistums	377.35 CHF
Uni Freiburg	169.80 CHF
Verein «Hörschatz»	335.10 CHF
Kinderspital Bethlehem	2'574.00 CHF
Stiftung Kinderhilfe	
Sternschnuppe	324.55 CHF
Im Namen der Begünstigten	herzlichen Dank
	für Ihre Unterstützung.

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

10.15 Kirche St. Martin
Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Dr. Markus Stohldreier
Kollekte: regionale Caritas
12.00 Kirche St. Martin
Syrisch-Orth. Eucharistiefeier

Dienstag, 27. Januar

09.00 Kirche St. Martin
Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Ana und Samuel Behloul

Mittwoch, 28. Januar

08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit Noemi Heggli

Freitag, 30. Januar

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet in kroatischer Sprache

Sonntag, 1. Februar

10.15 Kirche St. Martin
Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Ana und Samuel Behloul sowie
Kerzenweihe, Brotsegnung und
Blasiussegen
Dreissigster Vincenzo Ladelfa
sowie Jahrzeit Badetscher Josef
und Patricia
Kollekte: Dargebotene Hand

Mittwoch, 4. Februar

09.15 Alterszentrum Zopf
Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Ana und Samuel Behloul
Anschliessend Kaffee und Gipfeli

Freitag, 6. Februar

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet in kroatischer Sprache

Schöftland – Heilige Familie

Pfarramt

Carmen Freiburghaus
Birkenweg 8
5040 Schöftland
Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr
Mo 13.30 – 17.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch
062 721 12 13

Pfarreileitung

Viktoria Vonarburg (VV)

Webseite: pfarrei-schoeftland.ch



Kath. Pfarrei
Heilige Familie



Liturginnen Wochenendgottesdienste

In den vergangenen Jahren hat Vanessa Tschopp in unserer Pfarrei Wochenend- und Werktagsgottesdienste gefeiert und war auch in den Altersheimen aktiv. Nun hat sie ihr erstes Kind geboren. Wir freuen uns mit ihr und ihrem Mann, gratulieren von Herzen und wünschen der jungen Familie Gesundheit und Gottes Segen. Leider bedeutet dies für uns, dass Vanessa ihr Engagement in unserer Pfarrei beendet. Wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Ab Februar wird neu die Theologin Ursula Schwegler Wochenendgottesdienste übernehmen. Wir heissen sie herzlich willkommen und danken ihr für ihre Bereitschaft. Die ersten Gottesdienste feiert sie am 7./8. Februar. Offiziell begrüsst wird sie am 21./22. März.

Lichtmess und Blasiussegen



Am 2. Februar feiern wir mit der Darstellung des Herrn bzw. Mariä Lichtmess nochmals ein weihnachtlich geprägtes Fest: 40 Tage nach der Geburt ihres Sohnes verrichtet die junge Mutter Maria die vorgesehenen Opfer, womit für sie die Zeit endet, in der sie sich ausschliesslich mit ihrer neuen Rolle als Mutter auseinandersetzen konnte. Zudem wird der Erstgeborene in den Tempel gebracht – dargestellt – und mit einem Opfer ausgelöst.

Das Fest, das wir in den Gottesdiensten vom 31.01./01.02. feiern, verbindet uns so mit unseren jüdischen Wurzeln und erinnert uns daran, dass Jesus und seine Familie ganz im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Traditionellerweise werden an Mariä Lichtmess auch die liturgischen Kerzen gesegnet. Wir laden Sie ein, auch Ihre privaten Kerzen mitzubringen und in den Gottesdiensten segnen zu lassen. Im Anschluss an die Feiern werden gesegnete Kerzen vom Schloss Biberstein verkauft.

Ausserdem spenden wir am Ende der Gottesdienste von diesem Wochenende den Blasiussegen. Der Gedenktag des hl. Blasius, der aus Kleinasien stammte, ist am 3. Februar. Blasius ist einer der 14 Nothelfer und wird bei Hals-erkrankungen jeder Art angerufen.

Für Angehörige von Menschen mit Demenz

Die Gesprächsgruppe trifft sich am Dienstag, 3. Februar um 14 Uhr im Kath. Pfarreizentrum zum Austausch.

Leitung: Alzheimer Aargau, Frank Krause, Tel. 079 641 87 14 oder frank.krause@bluewin.ch

Alltagsgestaltung für Menschen mit Demenz – Möglichkeiten, Stolpersteine und Hilfestellungen

Dienstag, 10. Februar, 19 Uhr, Mehrzweckraum Schulzentrum, Dorfstrasse 26, Schöftland

Elisabeth Gyger ist dipl. Pflegefachfrau mit Erfahrung in Pflege, Aktivierung und Betreuung von Menschen mit Demenz.

Als betroffene Angehörige weiss sie um den emotionalen und praktischen Kraftakt, den es zu bewältigen gilt, wenn die Diagnose Demenz das Leben zunehmend bestimmt. Ein herausfordernder Weg mit mancher Grenzerfahrung, aber auch vielen Chancen zur echten Begegnung.

An diesem Abend werden praktische Möglichkeiten zur Alltagsgestaltung und zur Kommunikation vorgestellt.

Anschliessend besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Projektteam «Demenzfreundliches Schöftland» der Alterskommission

Einladung zum Informationsabend der Ortskirchenpflege

Am Dienstag, 17. Februar um 19 Uhr, lädt die OKP alle Interessierten zu einem Informationsabend ein. Mit Blick auf die bevorstehenden Wahlen stellt die OKP ihre Arbeit vor, gibt Einblicke in die verschiedenen Ressorts und beantwortet Fragen rund um das Engagement in der OKP.

In gemütlicher Atmosphäre besteht die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!



Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

18.30 Kölliken
Kommunionfeier (VV)

Sonntag, 25. Januar

10.00 Schöftland
Kommunionfeier (VV)
10.30 Winikon
Eucharistiefeier
11.00 Schöftland
Taufe Henry und Luis Federli (VV)
11.30 Kölliken
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 27. Januar

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Januar

07.30 Winikon
Schulgottesdienst, 1.-6. Klassen
09.00 Schöftland
Kein Gottesdienst
18.45 Schöftland
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Kölliken
Kein Gottesdienst

Samstag, 31. Januar

18.30 Kölliken
Kommunionfeier (VV)
Kerzenweihe und Blasiussegen
Gelegenheit zum Kauf von Kerzen

Sonntag, 1. Februar

10.00 Schöftland
Kommunionfeier (VV)
Kerzenweihe und Blasiussegen
Gelegenheit zum Kauf von Kerzen
10.30 Winikon
Eucharistiefeier, Blasiussegen,
Kerzenweihe
11.30 Kölliken
Rosenkranzgebet, anschliessend
Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 3. Februar

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Schöftland
Kommunionfeier
18.45 Schöftland
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Kölliken
Kommunionfeier

Unsere Verstorbenen

† Marta Schöpfer
geb. 22.3.1941, gest. 8.1.2026
wohnhaft gewesen in Schöftland

Katholische Kirche Region Gösgen

Pfarreien

Erlinsbach | Lostorf | Niedergösgen |
Obergösgen | Stüsslingen | Winznau

Kontakte

Notfallnummer
079 755 48 44

Seelsorgeteam
Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin
062 849 05 61
Leitender Priester: vakant

Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach
Andrea-Maria Inauen, Gemeindeleiterin
Esther Akermann, Pfarreikoordinatorin
062 844 04 32, esther.akermann@
pr-goeggen.ch

Pfarreisekretariat Erlinsbach
Rainlistrasse 2, 5015 Erlinsbach SO
Nicole Stöckli | 062 844 02 21
sekretariat.erlinsbach@pr-goeggen.ch
Öffnungszeiten: Di und Do 9.30 - 11.30 Uhr

Webseite www.pr-goeggen.ch



Neuer Priester

Ab 1. März 2026 im Pastoralraum Gösgen

Mein Name ist Bernard Rabwoni. Ich stamme aus Uganda und wurde am 21. Oktober 1990 in eine grosse Familie hineingeboren. Schon als Kind und als Ministrant spürte ich, dass Gott mich zu einem besonderen Weg ruft. Lange bewegte mich der Wunsch, entweder Priester oder Jurist zu werden.

Meine Familie war materiell arm, aber reich im Glauben. Besonders meine Mutter hat uns Kinder gelehrt zu beten und Gott zu vertrau-

en. Dieser Glaube trägt mich bis heute und prägt mein priesterliches Leben.

Meine Priesterausbildung absolvierte ich in Uganda. Ich erwarb einen Bachelor in Philosophie, einen Bachelor in Theologie sowie einen Master in Religious and Theological Studies. Am 30. Juni 2018 wurde ich in der Diözese Fort Portal (Westuganda) zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe war ich zunächst drei Jahre in der Seelsorge in Uganda tätig.



Im August 2021 kam ich nach Österreich, um mein Doktoratsstudium in Theologie an der Universität Wien zu absolvieren, das ich inzwischen erfolgreich abgeschlossen habe. Parallel dazu war ich mehrere Jahre als Kaplan in verschiedenen Pfarreien der Erzdiözese Wien tätig. Die insgesamt viereinhalb Jahre in Österreich waren für mich eine grosse Bereicherung – menschlich, geistlich und akademisch.

Ich spreche rund zehn Sprachen, darunter mehrere europäische Sprachen wie Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch sowie verschiedene afrikanische Sprachen Ostafrikas. Gerne lerne ich neue Kulturen und Sprachen kennen – auch Schweizerdeutsch möchte ich lernen.

Ab März 2026 darf ich als Kaplan im Pastoralraum Gösgen wirken. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe, auf die Zusammenarbeit im Team und auf viele persönliche Begegnun-

gen. Mit offenem Herzen, mit Humor und mit der Bereitschaft, von Ihnen zu lernen, komme ich in die Schweiz, um gemeinsam neue Wege zu gehen und Kirche lebendig zu gestalten. Ich danke Ihnen herzlich für das offene Willkommen und bitte um Ihr Gebet für meinen Dienst.

*Ihr neuer Kaplan
Dr. Bernard Rabwoni*

Jubilate, Taizé-Feier

Samstag, 31. Januar 2026, 18 Uhr
Pfarrkirche Lostorf

Alle sind herzlich zur stimmungsvollen Lichtfeier mit Gesängen und Gebeten aus Taizé, biblischem Wort und Stille eingeladen.

Zur inneren Quelle finden



Achtsamkeitsübung, Stille-Meditation
Datum: Dienstag, 3. Februar 2026
Zeit: 18.30 – 19.15 Uhr
Ort: Taufkapelle Pfarrkirche Stüsslingen
Bild: www.freepik.com

Fastenwoche 2026

Zum Vormerken: Die Fastenwoche findet vom 21. März bis 28. März 2026 in Erlinsbach statt.
Leitung: Gudrun Schröder
Thema: «Start up - Alles auf Anfang»
Anmeldeschluss: Montag, 9. März 2026
Flyer mit Infos liegen in der Kirche auf.

PFARREI ST. NIKOLAUS ERLINSBACH



Katholische Kirche Region Gösgen
Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach

Kirchenchor Erlinsbach

145. Generalversammlung



Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

16.30 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
18.00 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Sonntag, 25. Januar

09.30 Stüsslingen
Eucharistiefeier, Father Hashbin
11.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Hashbin
Jahrzeiten: Heidi von Arx-Frei,
Mathilde und Paul Bollmann-
Peterhans
Kollekte: Caritas Solothurn

Mittwoch, 28. Januar

08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Stüsslingen
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Freitag, 30. Januar

09.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Hashbin

In gemütlicher und freundschaftlicher Atmosphäre durften wir gemeinsam mit unseren Passivmitgliedern auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Ein besonderes Highlight waren die Ehrungen (siehe Bild links): Goldmedaille für Ernst Hasler als treuer «Gastsänger» mit sagenhaften 30 Jahren Probenpräsenz, Margret von Arx reich dekoriert von früheren Jahren sowie Ernst Fiechter mit der Silbermedaille für 20 Jahre Engagement.

Bei einem feinen Essen im Restaurant Hirshen klang die GV genussvoll und in bester Stimmung aus.

Gottesdienste Februar

Kerzenweihe

Am Freitag, 6. Februar 2026 um 10 Uhr und am Sonntag, 8. Februar 2026 um 11 Uhr werden die Kerzen für unsere Pfarrkirche und die Laurenzenkapelle gesegnet. Sie können auch Ihre Kerzen zum Segnen mitbringen, damit sie für Sie Zeichen für Christus, dem Licht der Welt werden.

10.15 Erlinsbach

Mühlefeld: Eucharistiefeier,
Father Hashbin

Samstag, 31. Januar

16.30 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
18.00 Lostorf
Jubilate-Feier, stimmungsvolle
Lichtfeier mit Gesängen und
Gebeten aus Taizé
18.00 Winznau
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Sonntag, 1. Februar

09.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Hashbin
09.30 Stüsslingen
Wort- und Kommunionfeier,
Andrea-Maria Inauen
11.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Hashbin
Kollekte: Solothurnisches
Studentenpatronat

Dienstag, 3. Februar

18.30 Stüsslingen
Zur inneren Quelle finden;
Stille-Meditation, Achtsamkeits-
übung, Taufkapelle Pfarrkirche
19.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Hashbin
Agathabrot- und Blasiussegen

Blasiussegen

Zum Gedenktag des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius wird in den Gottesdiensten vom Dienstag, 3. Februar 2026 (19 Uhr), Freitag, 6. Februar 2026 (10 Uhr) und am Sonntag, 8. Februar 2026 (11 Uhr) der Blasiussegen gespendet.

Der Blasiussegen ist ein Zeichen der Nähe und Liebe Gottes in Gesundheit und besonders bei Halskrankheiten und anderen Leiden.

Agathabrot

Der Agathabrot-Segen soll Schutz vor Fieber und Krankheiten erbringen.

In den zwei Gottesdiensten vom Dienstag, 3. Februar 2026 um 19 Uhr und am Sonntag, 8. Februar 2026 um 11 Uhr werden alle Brote gesegnet, welche Sie in die Kirche mitbringen.

Regelmässige Angebote

Pfarrkirche Erlinsbach

- Nächstes Rosenkranzgebet: 11.2.26, 19 Uhr
- Eucharistische Anbetung:
Donnerstag, 19 Uhr

Mittwoch, 4. Februar

08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Freitag, 6. Februar

Herz-Jesu-Freitag
09.30 Erlinsbach
Anbetung mit MFM,
Laurenzenkapelle
10.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Hashbin
Blasiussegen und Kerzenweihe
Stiftsmesse Priesterberufungen

Veranstaltungen

Freitag, 30. Januar

14.00 Jass- und Spielnachmittag
im Pfarreisaal
Kontakt: Elisabeth Koch,
Tel. 062 844 29 89

Unsere Verstorbenen

Urs Kamber im Alter von 91 Jahren.
Rosa Hort im Alter von 98 Jahren.
Der Herr nehme sie auf in sein Reich.

Pastoralraum Aargau Süd

Medienmitteilung

Die Kirchenpflege der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Menziken-Reinach ist vollständig besetzt. Im 2. Wahlgang vom 11. Januar 2026 wurde Herr Valter Malota gewählt.

Am 30. November 2025 fanden die Ergänzungswahlen für vier Sitze der Kirchenpflege statt. Im ersten Wahlgang erreichten nur drei Kandidierende das absolute Mehr. Damit wurde ein zweiter Wahlgang am 10./11. Januar 2026 notwendig. Die Kirchgemeinde musste an der Kirchgemeindeversammlung vom 18. November 2025 aufgrund eines Rücktrittes eine Ersatzwahl vornehmen. Miguel Da Silva aus Unterkulm wurde gewählt.

Nachdem die Kirchgemeinde beschlossen hat, die Zahl der Kirchenpflegemitglieder von sechs auf zehn Mitglieder zu erhöhen, fanden die Ergänzungswahlen von vier Mitgliedern am 29./30. November 2025 durch einen Urnengang statt. Drei Kandidierende erreichten das absolute Mehr: Bättig Anton, Menziken; Feller Susan, Menziken; Grigic Ines, Reinach. Für die Besetzung des vierten Sitzes wurde ein zweiter Wahlgang notwendig. Dieser fand am 10./11. Januar 2026 statt. Zur Wahl zählte das relative Mehr. Zwei Personen stellten sich zur Wahl. Die Stimmabteilung betrug 9.7 %. Gewählt wurde mit 249 Stimmen Herr Valter Malota, Menziken. Frau Margrit Schalch, Menziken, erzielte 180 Stimmen.

Die Landeskirche hat für beide Wahlgänge einen Sachwalter eingesetzt, welcher beide Wahlen leitete. Mutationen zeichnen sich auch in der Finanzkommission und bei den Stimmzählenden ab. Diese Ersatzwahlen finden im Rahmen einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung statt, welche durch die Kirchenpflege geleitet werden können.

Fragen sind bitte (nach Möglichkeit bitte schriftlich) an den Sachwalter zu richten: Kurt Schmid, Lengnau, kurt.schmid@sk-treuhand.ch, 079 700 10 40.

Menziken/Lengnau, 11. Januar 2026

Kirchgemeinde Menziken-Reinach

Für unseren Pastoralraum Aargau Süd mit den drei Kirchen in Beinwil am See, Menziken und Unterkulm suchen wir auf den 1. April 2026 oder nach Vereinbarung einen Sakristan/Abwart (100 %)

Zu Ihren Aufgaben gehören: · Pflege der drei Kirchen und anderen Gebäuden · Pflege der Umgebung · Vorbereitung der Feierlichkeiten · Mitarbeit im Pfarreiteam

Wir erwarten von Ihnen: · Abgeschlossene Ausbildung in einem handwerklichen Beruf · Wohnsitz auf dem Gebiet unserer Kirchgemeinde · Bereitschaft zur Weiterbildung (Großer Sakristanenkurs) · Teamfähigkeit und Selbstständigkeit · Verbundenheit mit der katholischen Kirche

Wir bieten Ihnen: · Arbeitsvertrag nach den Richtlinien der Katholischen Landeskirche Aargau · Gut ausgestatteten Arbeitsplatz · Vielfältiges und interessantes Berufsfeld · Unterstützung durch die Kirchenpflege und Mitarbeiter

Weitere Auskünfte erteilt gerne per E-Mail: Martin Sigg, Präsident und Personalverantwortlicher der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Menziken-Reinach, praesident@kath-menziken.ch.

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte per Post an: Kath. Kirchgemeinde Menziken-Reinach, Mühlebühlstrasse 5, 5737 Menziken, oder per E-Mail an: st.anna@kath-menziken.ch

Pfarreien

Menziken – St. Anna

Kontakte

Pfarrer

Piotr Palczynski
062 765 48 08
piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Priester

Jean-Renaud Lubiangenu
062 765 48 05
jean-renaud.lubiangenu@kath-menziken.ch

Sekretariat

Valentina Ndue
Klaudija Bilješko
Mühlebühlstrasse 5
5737 Menziken
Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr
062 765 48 00
st.anna@kath-menziken.ch
www.kath-menziken.ch

Web Menziken



Ökum. Gottesdienst

In der reformierten Kirche in Teufenthal

Am Samstag, 24. Januar, feiern wir um 17 Uhr in der reformierten Kirche Teufenthal einen ökumenischen Gottesdienst mit dem ref. Pfarrer der ref. Kirche Kulm, Sandor Jakab.

Der ökumenische Gottesdienst soll Beziehungen vertiefen, Gemeinschaften stärken und den Austausch fördern. Ganz herzlich eingeladen sind auch unsere Jugendlichen, insbesondere unsere Firmandinnen und Firman-

den, diesen Gottesdienst mitzufeiern und die ökumenische Gemeinschaft aktiv zu erleben. Anschliessend besteht die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein.

Segnungen im Februar

Anfangs Februar stehen in unserer Pfarrei mehrere kirchliche Fest- und Gedenktage im Zeichen des Segens.

Den Auftakt bildet am 2. Februar das Fest «Darstellung des Herrn» (Lichtmess), das mit der Kerzensegnung gefeiert wird. Darauf folgt am 3. Februar der Gedenktag des heiligen Bischofs Blasius, an dem der Blasiussegen gespendet wird. Der 5. Februar ist dem Gedenken an die heilige Agatha gewidmet und mit der Brotsegnung verbunden.

Im Gottesdienst vom Dienstag, 3. Februar, um 9.15 Uhr, werden in Unterkulm die Kerzen gesegnet und der Blasiussegen erteilt. Am Mittwoch, 4. Februar, um 18 Uhr, werden im Gottesdienst in Beinwil am See Kerzen für den liturgischen und persönlichen Gebrauch gesegnet sowie der Blasiussegen gespendet. Die Gläubigen sind eingeladen, eigene Kerzen zur Segnung mitzubringen. Der Gedenktag der heiligen Agatha wird am Donnerstag, 5. Februar, um 18 Uhr, in der Kirche St. Anna in Menziken gefeiert. Die vor den Altar gelegten

Brote werden während der Heiligen Messe gesegnet.

Seniorennachmittag

vom Frauenkreis Kulm und Frauenverein Menziken: Montag, 16. Februar 2026 um 14 Uhr in der Kirche Bruder Klaus in Unterkulm

Es freut uns sehr, dass der Seniorencor Schöftland, unter der Leitung von Peter Lüscher, diesen Nachmittag musikalisch umrahmt. Wie gewohnt serviert der Vorstand vom Frauenkreis Kulm Kaffee, Tee und Gebäck. Anschliessend erfreut uns der Chor mit seinen Auftritten. Wein, Mineralwasser und Wurst-Käsesalat runden diesen kurzweiligen Nachmittag ab. Zum Schluss gibt der Seniorencor noch ein, zwei Lieder zum Besten. Aus organisatorischen Gründen braucht es für den Seniorennachmittag eine Anmeldung bis Donnerstag, 12. Februar an das Pfarramt Menziken, Tel.: 062 765 48 00. Wer einen Fahrdienst benötigt, kann dies bei der Anmeldung mitteilen und sie werden dann von FahrerInnen direkt kontaktiert. Wir freuen uns, wenn viele Seniorinnen und Senioren vom Pastoralraum Aargau Süd teilnehmen und mit uns einen schönen Nachmittag verbringen!

Tätigkeitsverbot

für Don Luis A. Reyes Gomez

Mit Dekret vom 22. Dezember 2025 verbietet der Bischof von Basel dem erwähnten Priester jegliche pastorale oder betreuerische Tätigkeit auf dem Gebiet des Bistums Basel. Grund dafür: Bis heute hat dieser Priester in der Region Aarau und im Pastoralraum Aargau Süd, in dem er wohnt, pastorale Aufgaben wahrgenommen, obwohl sein Dienst im Bistum Basel am 31. Juli 2024 geendet hatte und er in sein Heimatbistum Lugano zurückkehren sollte.

Generalvikar Markus Thürig

Mitteilung des Präsidenten der Kirchenpflege

Die Kirchgemeinde braucht Padre Luis Reyes dringend, um den Schaden zu bewältigen, den eine Gruppe mutmasslicher Wirtschaftskrimineller innerhalb der Kirchgemeinde verursacht hat. Die Kirchenpflege hat mich deshalb an ihrer Sitzung vom 12. Januar 2026 beauftragt, Herrn Bischof Felix Gmür gemäss c. 1734 CIC zu ersuchen, sein Dekret vom 22. Dezember 2025 zurückzunehmen. Dieses Gesuch habe ich am 14. Januar 2026 eingereicht.

Dr. jur. Martin Sigg, Präsident der Kirchenpflege

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

17.00 Pastoralraum
Ökum. Gottesdienst: Ref. Kirche
Teufenthal (P. Palczynski, S. Jakab)
17.30 Beinwil am See
kein Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar

10.30 Menziken
Eucharistiefeier (P. Palczynski),
anschl. Chilekafi
Kollekte: Caritas Aargau
16.00 Menziken
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache (N. Leutar)
17.30 Menziken
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache (S. Viola)

Dienstag, 27. Januar

08.45 Unterkulm
Rosenkranz
09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Januar

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 29. Januar

18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Samstag, 31. Januar

17.30 Beinwil am See
kein Gottesdienst
17.30 Unterkulm
Eucharistiefeier (P. Palczynski)
Kollekte: Kriegsopfer Ukraine

Sonntag, 1. Februar

10.30 Menziken
Eucharistiefeier (P. Palczynski),
anschl. Chilekafi
Kollekte: Kriegsopfer Ukraine
16.00 Menziken
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache (P. Palczynski)

Dienstag, 3. Februar

08.45 Unterkulm
Rosenkranz
09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier
(Blasius, Kerzensegnung)

Mittwoch, 4. Februar

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier (Blasius, Kerzensegnung) und Beichtgelegenheit

Donnerstag, 5. Februar

17.15 Menziken
Rosenkranz vor dem
Allerheiligsten
18.00 Menziken
Eucharistiefeier
(Blasius, Agathabrot)

Unsere Verstorbenen

Assunta da Silva Ribeiro, Menziken
1975, † 1. Januar

Agenda

Veranstaltungen

Öffentlicher Singtag

So 25.1., 9 bis 17 Uhr. Aula, Schulhaus Margeläcker, Wettingen. Der Singtag der Schola Cantorum Wettingensis lädt Singfreudige mit Chorerfahrung ein, gemeinsam Dvořák's Stabat Mater zu erarbeiten und vor Angehörigen aufzuführen. Anschliessend Apéro. Leitung: Stefan Müller. Auskunft: singtag@schola.ch, T 079 784 22 47. Anmeldung: schola.ch

Zeit und Raum zum Auftanken

Di 27.1./Do 19.2./Do 19.2./Do 12.3./Di 7.4., jeweils 19 bis 21 Uhr via Zoom. Abschlussanlass Sa 25.4. von 10 bis 14 Uhr im ehem. Kapuzinerkloster in Olten. Der Kurs bringt Ihnen ein besseres Verständnis für sich selbst. Sie stärken Ihre Integrität und erleben, was heute Resilienz bedeutet. Kosten: 100 Franken/Person. Leitung: Thomas Wallmann-Sasaki, Leiter ethik22. Anmeldung bis 25.1.: Beat Schürmann, president@kab-kestenholz.ch. Weitere Informationen: kab-schweiz.ch/veranstaltungen/

«Pilgern und Reisen 2026»

Do 29.1., 19 bis 21.30 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die unterschiedlichen Reise- und Pilgerangebote der Fachstelle werden detailliert vorgestellt. Der Abend bietet Informationen und Austausch. Leitung: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Zazenkai

Fr 30.1., 18 Uhr bis So 1.2., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Im gemeinsamen Sitzen und Stillwerden können Sie sich in die Praxis des Zen vertiefen – jenseits von Alltag und Ablenkung. Zen-Vorträge eröffnen dabei neue Perspektiven. Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Aus der Ruhe wächst die Kraft

Sa 31.1., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Winter: Die Natur geht in den Winterschlaf. Doch in diesem Rückzug bereitet sich neues Leben vor. Die Wasserphase im QiGong steht für Ruhe und Einkehr. Sie gibt Raum, Kraft zu schöpfen, bevor mit dem Frühling ein neuer Zyklus beginnt. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Konzert des Jodelterzett Seetal

Sa 14.2., 19.30 Uhr. Katholische Kirche Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d'Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation begleitet ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelterzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 24. Januar

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ftan. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Januar

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 31. Januar

«Fünf beste Tage». Hörspiel von Erwin Koch. Eine Liebesgeschichte vom Ende her neu erzählt. Ein Paar muss Abschied nehmen – für immer. Denn die todkranke Frau entscheidet sich für einen Exit. Acht Jahre waren die beiden zusammen. Nun fragen sie sich: Kennen wir uns wirklich? Fünf Tage bleiben, um noch einmal von vorne anzufangen – im Erzählen. SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. Februar

Röm.-kath. Gottesdienst aus der Kirche St. Blasius in Bichelsee. SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Montag, 2. Februar

Re: Der Krampusbrauch – teuflisch gut oder Alptraum? Der österreichische Krampusbrauch versetzt jedes Jahr ganze Städte in einen Ausnahmezustand. Teufelsähnliche Gestalten ziehen durch die Strassen, um Menschen Angst einzujagen. Sie schlagen mit Ruten auf Zuschauende ein – symbolisch, niemandem soll etwas passieren. Ein Spiel mit archaischen Mythen, der Lust an der Angst und der Angst vor Gewalt. Arte, 11.25 Uhr

Dienstag, 3. Februar

Sternstunde Religion. Tsukasa. Auf den zu Japan gehörenden Ryukyu-Inseln haben Frauen seit Jahrhunderten grosse spirituelle Macht. Je nach Insel tragen sie andere Namen: Tsukasa, Noro oder Yuta. Allen gemeinsam ist, dass sie geachtet und manchmal auch gefürchtet werden, denn ihnen werden übernatürliche Kräfte nachgesagt. SRF Info, 11.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 8,23b–9,3; Zweite Lesung: 1 Kor 1,10–13.17; Ev: Mt 4,12–23

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Zef 2,3;12–13; Zweite Lesung: 1 Kor 1,26–31; Ev: Mt 5,1–12a

Good News



Tischlein deck dich

9000 Tonnen Lebensmittel im Wert von 58,5 Millionen Franken hat die Organisation Tischlein deck dich im vergangenen Jahr vor der Vernichtung gerettet. Das sind 34 Tonnen Lebensmittel täglich. Damit hat Tischlein deck dich um rund acht Prozent zugelegt. Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich für insgesamt 2.1 Millionen an armutsbetroffene Menschen – an 168 eigenen Abgabestellen und in Zusammenarbeit mit anderen Lebensmittelhilfen. Dies war möglich dank über 4600 freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal um 5% reduziert werden. Tischlein deck dich möchte im Jahr 2026 noch mehr Menschen erreichen: neue Kundinnen und Kunden und weitere engagierte Freiwillige als Foodsaver/innen im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendungen in der Schweiz.

Interessiert?

Weitere Informationen unter www.tischlein.ch



Anzeige

Assisi Pilgerreise für Frauen 12.– 19. Mai 26

Auf den Spuren von
Franziskus, Klara und
dem eigenen Glauben

www.christinaburger.ch



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Claudia Berchtold
Bilder Vermischtes: tischlein.ch / Marie-Christine
Andres

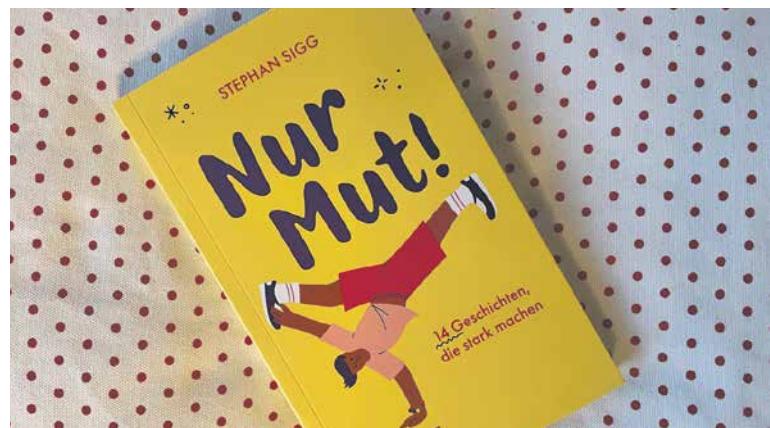
Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarrsekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Buch zu gewinnen

Der St. Galler Autor und Journalist Stephan Sigg erfasst in seinen Büchern die Fragen, Sorgen und Freuden von Kindern und Jugendlichen. In seinem neusten Buch erzählt Sigg 14 Geschichten, die stark machen. In den Kurzgeschichten stellen sich junge Menschen ihren Ängsten und zeigen, dass Mut wächst, wenn man einfach losgeht. Mit einer E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit dem Stichwort «Nur Mut» haben Sie die Chance, ein Exemplar des Buches zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis am 4. Februar. Viel Glück!
Stephan Sigg: «Nur Mut. 14 Geschichten, die stark machen», Tyrolia Verlag 2025, ISBN 978-3-7022-4299-2.



PEP to go

FOR WISER ACTION

Beschäftigst du dich mit der Frage: Wie geht es weiter mit der Kirche? Was sind die nächsten sinnvollen Schritte? Wie geht Loslassen? Wer denkt mit an der Zukunft der Kirche? Wie funktioniert Nähe in grösseren Netzwerken? Wieviel Sperrigkeit erträgt Vielfalt? Wie begeistern sich Menschen für ein Engagement? Wie wird Beteiligung ermöglicht? Und anderes mehr...

Die Abteilung Pastoral des Bistums Basel lädt an drei Halbtagen alle pastoralen Berufsgruppen und weitere Interessierte ein, sich vertieft mit dem vereinfachten Pastoralen Entwicklungsplan PEP to go auseinanderzusetzen. Idealerweise kommen mehrere Personen aus einem Team, aber auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen.

Bitte melde dich mit diesem QR-Code bis jeweils drei Wochen vor dem Termin an. Eine Woche vor jeder Veranstaltung erhältst du eine Erinnerung, dir Gedanken zu Themen und Fragestellungen zu machen.



Armut in der Schweiz?

Die regionalen Caritas-Organisationen rufen zu Spenden auf

Wie viele wissen, gibt es auch in unserer Region Armut. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind eigenständige katholische Hilfswerke, die sich in der Schweiz für Menschen einsetzen, die kaum genug Geld zum Leben haben. Zum Caritas-Sonntag Ende Januar sensibilisiert Caritas in den Pfarreien für die Not im eigenen Land. Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema Verschuldung.

Auslöser ist oft ein Schicksalsschlag

Wenn sich Rechnungen türmen und das Geld fehlt, ist auch die emotionale Last gross. Viele Menschen in unserer Gesellschaft rutschen in Schulden, selten allerdings aus Leichtsinn. Eine Überschuldung ist oft das Resultat von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Schicksalsschlägen. Verstärkt trifft sie jene, die bereits in schwierigen Situationen leben: Menschen mit niedrigen Einkommen, geringer Bildung oder Alleinerziehende.

Druck, Stress und Isolation

Eine Überschuldung ist sehr belastend für die Betroffenen – und deren Umfeld: Ehen zerbrechen, Familien geraten unter Druck, Kinder leiden. Zu den zahlreichen Entbehrungen eines Lebens in Armut und zur sozialen Isolation kommt der Stress durch Betreibungen oder Pfändungen hinzu. Letztere verschlechtern die Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Viele Betroffene sehen daher keine realistische Perspektive, ihre Schulden je abzuzahlen. Ein weiteres Problem ist, dass Betroffene aus Scham oft erst spät Hilfe holen, wenn die Schulden bereits stark angewachsen sind. Caritas setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not frühzeitig Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Lösungswege finden.

So hilft Caritas direkt in Ihrer Nähe

Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen erhalten bei Caritas gezielte Unterstützung. Die Sozialarbeitenden in den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten von Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn beraten, informieren und leisten in einzelnen Fällen Direkthilfe. Ergänzend entlastet der Caritas-Markt mit günstigen Lebensmitteln das Haushaltsgesamtbudget. In den Caritas Secondhand-Läden erhalten Armuts-



Quelle: pixabay

Schulden entstehen selten aus Leichtsinn. Am Anfang der Verschuldung steht oft ein persönlicher Schicksalsschlag. Caritas zeigt Betroffenen Perspektiven auf, wie sie aus dem Teufelskreis von Armut, Stress und Isolation herausfinden können.

betroffene zusätzlich Rabatt auf preiswerte und gepflegte Kleidung. Die KulturLegi ermöglicht zudem vergünstigten Zugang zu Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten. Darüber hinaus engagiert sich Caritas politisch für Armutsbetroffene, unter anderem für die Einführung eines Restschuldbefreiungsverfahrens.

Nathalie Philipp, Caritas Aargau



Danke für Ihre Spende!

Am Caritas-Sonntag vom 25. Januar ist die Kollekte für die Arbeit der regionalen Caritas-Organisationen in der Schweiz bestimmt. Mit ihren niederschwelligen Angeboten leistet Caritas Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen in Ihrer Region zu verbessern. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind dazu auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

www.caritas-regio/spenden